



Analysemappe:
Regionaler Kontext



Projekt 2 - Räumliche Entwicklungsplanung
Pressbaum

280.109
WS 2014/2015

Betreuung:

IFOER: Dieter Frei | Helena Linzer | Werner Tschirk

IVS: Bardo Hörl

IFIP: Gerlinde Gutheil-Knopp-Kirchwald

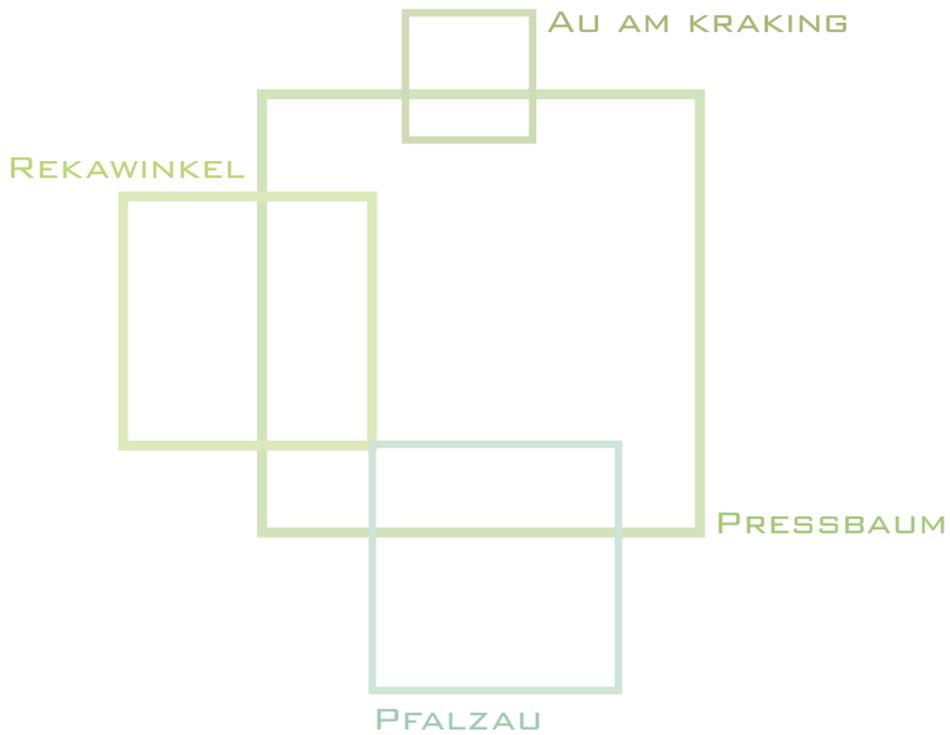


TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN
Vienna University of Technology



Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung – Projekt 2 in Pressbaum.....S. 4
- 2. Lage der Gemeinde PressbaumS. 5
- 3. Pressbaum im Speckgürtel.....S. 6
 - 3.1 Lage von Pressbaum im Speckgürtel von WienS. 6
 - 3.2 Warum ins Umland?.....S. 7
 - 3.3 Aus der Sicht der GemeindenS. 8
- 4. Formelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum.....S. 11
 - 4.1 Regionales Raumordnungsprogramm Südliches Wiener Umland.....S. 11
 - 4.2 Sektorale RaumordnungsprogrammeS. 13
 - 4.2.1 Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm.....S. 13
 - 4.2.2 Raumordnungsprogramm für das SchulwesenS. 16
 - 4.2.3 Fremdenverkehrsraumordnungsprogramm.....S. 16
 - 4.2.4 Freizeit- und ErholungsraumordnungsprogrammS. 16
 - 4.3 Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (1992)S. 17
- 5. Informelle Instrumente und ihre Bedeutung für PressbaumS. 18
 - 5.1 Niederösterreichische Strategie Verkehr (2010).....S. 18
 - 5.2 Kleinregionales Entwicklungskonzept Troppberg (ab 2007).....S. 19
- 6. Kooperationen von PressbaumS. 20
 - 6.1 Kooperationen innerhalb der GemeindeS. 20
 - 6.1.1 Schulen in PressbaumS. 20
 - 6.1.2 Kommunale Trägergemeinschaft PKomm.....S. 21
 - 6.2 Kooperation mit anderen GemeindenS. 21
 - 6.2.1 Kooperation mit dem Stadt-Umland-Management.....S. 21
 - 6.2.2 Lage in der Planungsregion Ost.....S. 22
 - 6.2.3 Gemeinschaft in der Lebensregion Biosphärenpark Wienerwald.....S. 23
 - 6.2.4 Verbandsstruktur Pressbaum.....S. 24
 - 6.2.4.1 Technische Infrastrukturverbände.....S. 24
 - 6.2.4.2 Soziale Verbände.....S. 24
 - 6.2.5 Energy Network WienerwaldS. 24
 - 6.2.6 Mitgliedschaft in der „e5“S. 25
 - 6.2.7 Pressbaum als Klimabündnisgemeinde - Oberes Wiental.....S. 25
- 7. Beziehungen Pressbaums zur Nachbargemeinde TullnerbachS. 26
- 8. PendlerbeziehungenS. 28
 - 8.1 Pendelverflechtungen auf Bezirksebene.....S. 28
 - 8.2 Pendelverflechtungen in der Gemeinde PressbaumS. 29
 - 8.2.1 ErwerbpendlerInnen in PressbaumS. 29
 - 8.2.2 SchulpendlerInnen in PressbaumS. 30
 - 8.2.3 Binnen- und Nichtpendler in PressbaumS. 32
 - 8.3 Anbindung von Pressbaum an das öffentliche VerkehrsnetzS. 32
- 9. Fazit.....S. 33
- 10. Quellenverzeichnis.....S. 34
- 11. Abbildungsverzeichnis.....S. 35



1. Einleitung - Projekt 2 in Pressbaum

Wir stellen uns vor:

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Räumliche Entwicklungsplanung“ erstellen wir – StudentInnen der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien – für die Stadtgemeinde Pressbaum ein Örtliches Entwicklungskonzept.

Ein solches Konzept dient als Leitfaden für zukünftige Planungen und stellt einen Orientierungsrahmen dar, in dem neben anzustrebenden Zielen auch Maßnahmen festgehalten werden. Der Planungshorizont liegt zwischen zehn und fünfzehn Jahren.

Erster Schritt unserer Arbeit ist die Bestandsaufnahme und Analyse, auf die später konkrete Planungsansätze aufbauen sollen.

Im folgenden Bericht widmen wir uns der Stellung Pressbaums im regionalen Kontext. Neben der Einbettung der Gemeinde im Umland von Wien werden auch für bestehende und zukünftige Planungen relevante, verbindliche überörtliche Programme und informelle Konzepte behandelt.

Ein weiterer Punkt ist die Analyse der Kooperationen und Beziehungen Pressbaums mit umgebenden Gemeinden und der Bundeshauptstadt Wien, wobei für uns im Speziellen die Pendlerbeziehungen von Interesse sind.



Abb. 2 – Wienerwaldsee mit Blick auf Pressbaum | Quelle: <http://www.oesterreich-info.at>

2. Lage der Gemeinde Pressbaum

Facts and Figures:

Stadtgemeinde Pressbaum

- Fläche: ca. 60 km² (¾ Waldgebiet)
- Einwohner: 7.058 (Registerzählung 2011)¹
- Katastralgemeinden: Pressbaum, Au am Kraking, Pfalzau, Rekawinkel
- Bezirk: Wien-Umgebung
- Lage: westlich von Wien im Wienerwald

Die geographische Lage des Bezirkes Wien-Umgebung ist in Österreich eine Besonderheit, da es sich um den einzigen Bezirk handelt, der keine geschlossene Fläche um einen Hauptort bildet.

Die Stadtgemeinde Pressbaum befindet sich im sogenannten „Speckgürtel“ von Wien, im westlichen Wiener Umland und liegt im Wienerwald, etwa 25 km von Zentrum Wiens und 33 km vom Zentrum St.Pöltens entfernt (Berechnung via Open Street Map).

Der Wienerwald stellt eine attraktive Wohn- und Naherholungsregion dar. Die Erhaltung der hochwertigen Kultur- und Naturräume stellt für die Region, die auch im Biosphärenpark Wienerwald liegt, eine hohe Priorität dar. Die unterschiedlichen Landschaftsräume spiegeln eine Entwicklungsdynamik wieder. So prägen Tallagen, wie es auch in Pressbaum vorliegt, die Siedlungsstruktur der Gemeinden.

Pressbaum ist durch die Autobahn A1 und der Westbahn mit hochrangigen Infrastrukturnetzen erschlossen und dadurch noch attraktiver für Zuzügler.



Abb. 3 – Wappen Pressbaum |
Quelle: www.rbx.at

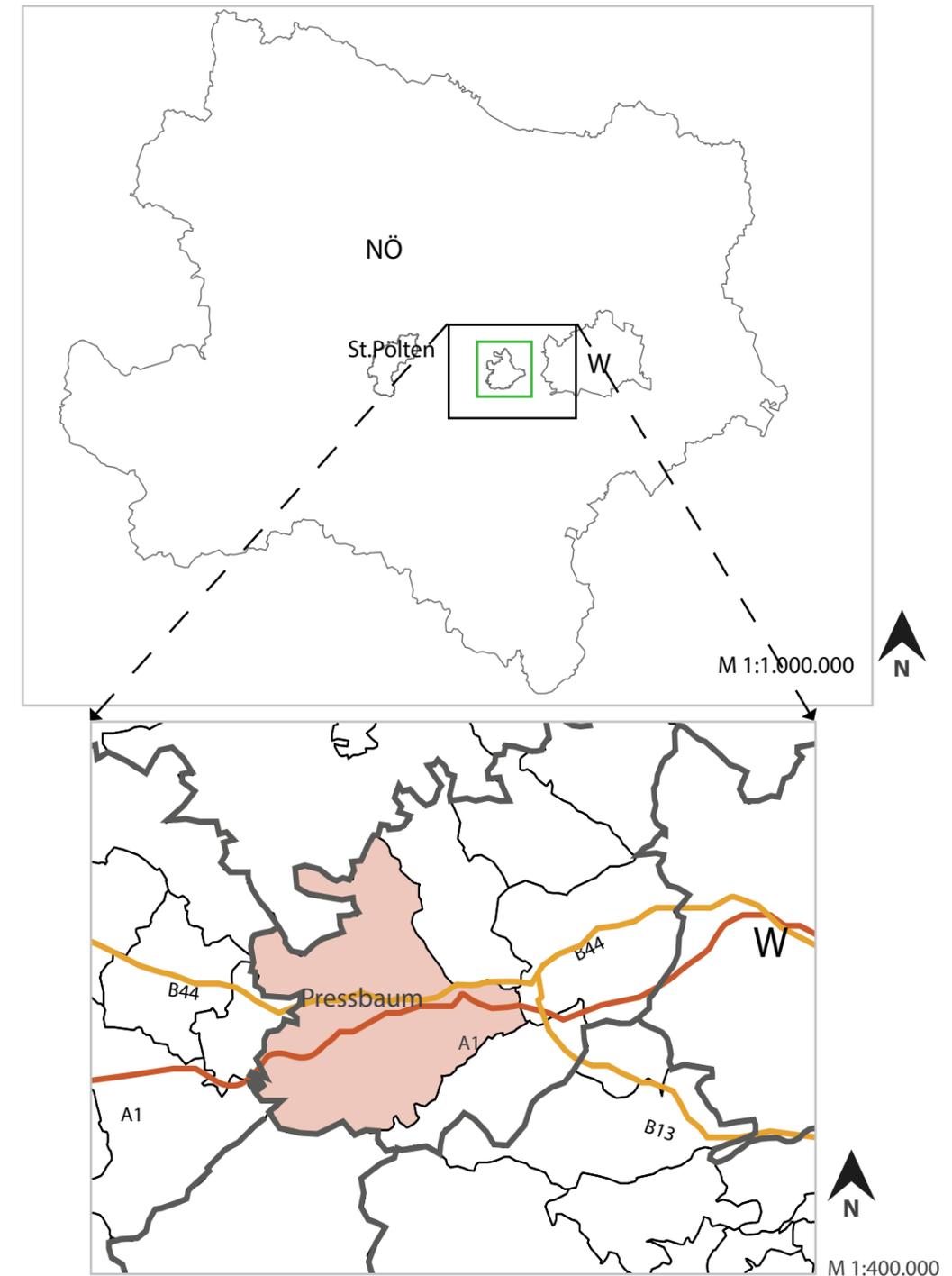


Abb. 4a und 4b – Lage von Pressbaum | Quelle: Datengrundlagen NÖGIS,
Land Niederösterreich, eigene Bearbeitung

3. Pressbaum im Speckgürtel

3.1 Lage von Pressbaum im Speckgürtel von Wien

Österreichweit liegen die Gemeinden mit hoher Kaufkraft im Umland größerer Städte¹. Dies betrifft vor allem Landeshauptstädte, wie zum Beispiel Graz oder Linz, im Besonderen aber die Bundeshauptstadt Wien. Als Hauptursache für diese Entwicklung ist der Zuzug von wohlhabenden BürgerInnen in die Umlandgemeinden zu nennen, wobei es sich um jene Bevölkerungsgruppe handelt, die sich Bodenpreise von 300-350 €/m² in Gunstlagen und 150 €/m² in Ungunstlagen (lt. Bürgermeister Schmidl-Haberleitner) leisten können.

Beim Wegzug immer mehr Bevölkerungsgruppen aus der Stadt in das Umland spricht man vom räumlichen Phänomen der Suburbanisierung, die „einen Trend der Stadtentwicklung, der auf der Dichotomie von Stadt und Land aufbaut, beschreibt. Dementsprechend wird mit Suburbanisierung das Entstehen von sozial und baulich in sich homogenen Gebieten am Rande von Stadtregionen, die außerhalb der Verwaltungsgrenzen der Stadt liegen, bezeichnet.“ (Giffinger, Kramar und Loibl in „Suburbanisierung in Österreich: ein steuerbarer Trend der Siedlungsentwicklung?“, 2002, S.2)².

Für Jungfamilien aufgrund der großen Nachfrage unerschwingliche Bodenpreise in unmittelbarer Nähe zur Kernstadt und das schrumpfende Angebot führen zu einer radialen Ausdehnung des „Speckgürtels“, womit auch die Pendlerdistanzen zunehmen, da der Interessensmittelpunkt (Arbeiten, Freunde, Freizeit) meist weiterhin in Wien bleibt. Vorrangig erfolgt eine Ansiedlung allerdings weiterhin entlang hochrangiger Verkehrsachsen, wie beispielsweise entlang der Westbahn³.

In Pressbaum selbst ist seit dem Jahr 2001 bis 2011 ein Bevölkerungszuwachs von 1.227 Einwohnern (Steigerung um 21%) zu vermerken, wobei die negative Geburtenbilanz von -268 durch die hohe Wanderungsbilanz von 1.495 Zuzüglern ausgeglichen wird (Quelle: Statistik Austria)⁴.



Abb.4c – Bezirke Niederösterreichs im Speckgürtel | Quelle: Datengrundlagen NÖGIS, Land Niederösterreich, eigene Bearbeitung

3. Pressbaum im Speckgürtel

3.2 Warum ins Umland?

Einen wesentlichen Ansporn für einen Wegzug aus der Stadt stellen, laut der Studie „Motive und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland“ aus dem Jahr 2004 der Planungsgemeinschaft Ost (PGO), veränderte Lebensstile, -zyklen und -phasen, sowie die ökonomische Situation und Bildung dar. Unter veränderten Lebenszyklen sind vor allem Änderungen der familiären Situation oder der Wohnsituation zu verstehen (Kinder, Heirat, Pension).

Motive

- **Erwerben/Errichten von Eigentum:** Zuzügler wünschen sich vor allem eine räumliche Ausweitung - von einer meist kleineren Wohnung in der Stadt in ein größeres Haus - die „am Land“ noch erschwinglicher ist, als in der Stadt. Dabei steht nach wie vor das Kaufen – oder noch besser der Neubau – eines Einfamilienhauses an erster Stelle, erklärbar unter anderem durch Familienplanung, in der jedes Mitglied einen eigenen Wohnraum zur Verfügung haben soll.

Die PGO prognostiziert deswegen und bedingt durch den Anstieg von Singlehaushalten einen stärkeren Anstieg an Wohnungen, als an Zuzüglern. Aufgrund der knappen Bodenressourcen beginnt man aber auch im Umland nach und nach auf mehrgeschossigen Wohnbau umzustellen. Diese Entwicklung kann man in Pressbaum bereits beobachten, wo auch die Gemeindeverwaltung den Wunsch nach leistbarem Wohnen für Jüngere und betreubarem Wohnen für Ältere äußert.



Abb. 5 – Geplante Eigentumswohnungen an der Hauptstraße | Quelle: eigene Aufnahme

- **Höhere Lebensqualität, mehr Grün- und Freiflächen:**

Zur besseren Lebensqualität zählen vor allem Verkehrsarmut, verringerte Lärmbeeinträchtigung und das Vorhandensein von Naherholungsgebieten. Letzteres ist in der Stadtgemeinde Pressbaum kein Problem, die Verkehrsthematik hingegen sehr wohl, wobei hinzuzufügen ist, dass das Verkehrsaufkommen mit den Zuzüglern und Pendlern steigt.

Speziell in Pressbaum fallen jedoch die eigenen Gärten auf – von klein und gepflegt bis hin zu sehr großen Flächen – die zu nahezu jedem Einfamilienhaus dazugehören. Der Wunsch nach privatem Grün impliziert aber auch, dass Zuzügler an öffentlichen Frei- und Grünräumen kein besonderes Interesse haben, sie möchten sich eher in ihr eigenes „Reich“ zurückziehen.

- **Mehr Sicherheit:**

Des Weiteren fühlen sich viele von der Stadt „bedroht“, haben also Angst vor erhöhter Kriminalität oder Drogenkonsum. In kleineren Gemeinden wirkt das Leben überschaubarer.

- **Statusverbesserung:**

Nicht zuletzt spielt die Statusverbesserung eine große Rolle, die mit dem Umzug in sogenannte „bessere Gegenden“ einhergeht. Geprägt sind diese unter anderem durch einen hohen Akademikeranteil (21,9 % der 25 bis 64 Jährigen; Quelle: Statistik Austria, Registerzählung 2011) und aus finanzieller Sicht wohlhabendere Bevölkerungsgruppen.

3. Pressbaum im Speckgürtel

3.3 Aus der Sicht der Gemeinden

„Pressbaum ist eine Schlafgemeinde.“ - Vizebürgermeister Schandl

Aus Sicht der Gemeinden können die verstärkten Zuzüge aus Wien aber auch problematisch sein. Einer der Hauptgründe dafür ist die Tatsache, dass die zukünftige Heimatgemeinde vor allem auch aufgrund der Nähe zu Wien gewählt wird.

ZuzüglerInnen möchten von den Vorteilen der Stadt – großer Arbeitsmarkt, Freizeit – und des Landes – „Wohnen im Grünen“, Platz für Individualität (Eigenheim) - gleichermaßen profitieren. Daraus ergeben sich jedoch Konflikte in den Umlandgemeinden, die zunehmend Angst vor Identitätsverlust haben, beziehungsweise sich nur noch als „Schlafgemeinde“ fühlen und an deren Gemeinschaftsleben, Aktivitäten und Gestaltung „die Neuen“ oft nicht sehr zahlreich teilnehmen.

Trotzdem ist die Gemeinde verpflichtet, entsprechende soziale Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. In Pressbaum fehlen laut Bürgermeister beispielsweise drei Kindergartengruppen.

Bei der von der PGO durchgeführten Studie wurden Gemeinden aus folgenden Bezirken im Wiener Umland befragt:

- Baden
- Bruck/Leitha
- Gänserndorf
- Korneuburg
- Mistelbach
- Mödling
- St.Pölten
- Tulln
- Wien-Umgebung (darunter die Stadtgemeinde Pressbaum)

Insgesamt wurden 176 Fragebögen an die Bürgermeister der jeweiligen Gemeinden geschickt und 117 ausgefüllt retourniert.

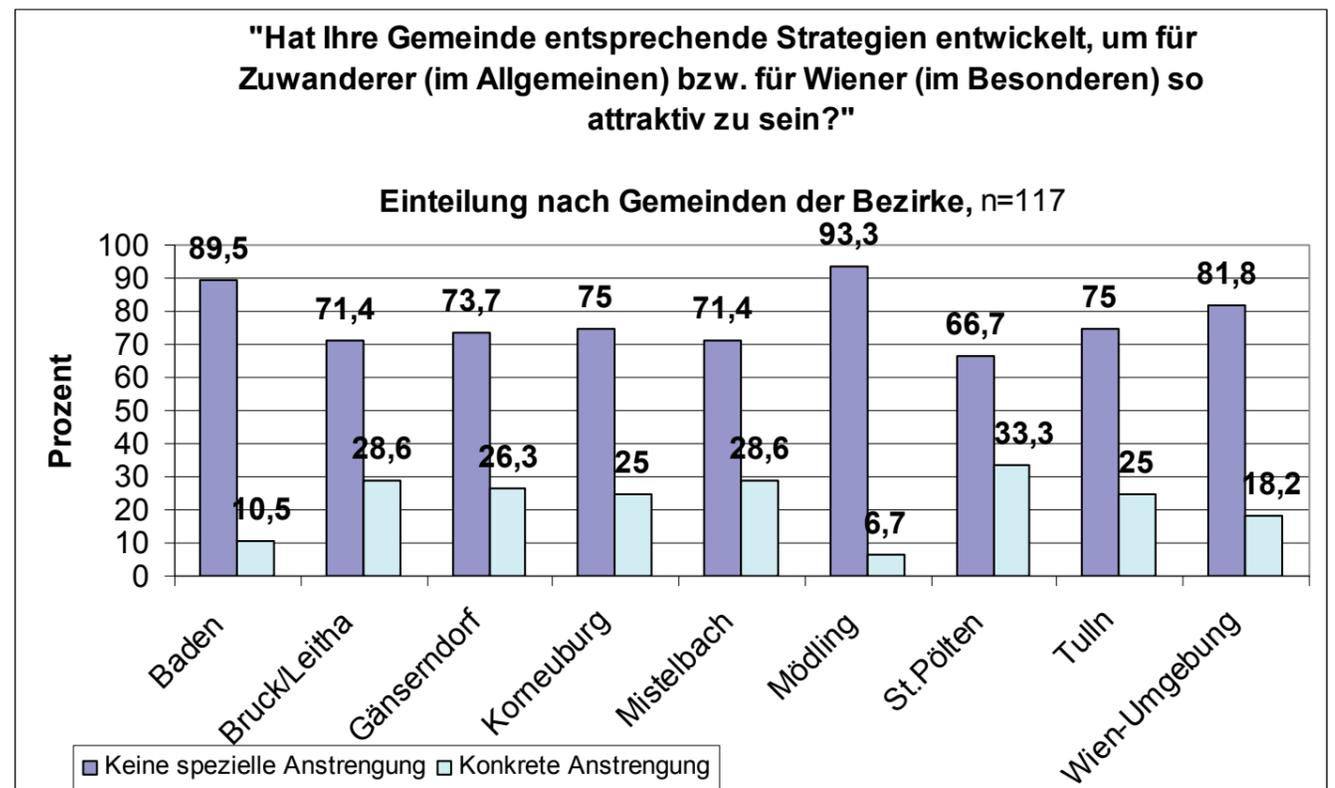
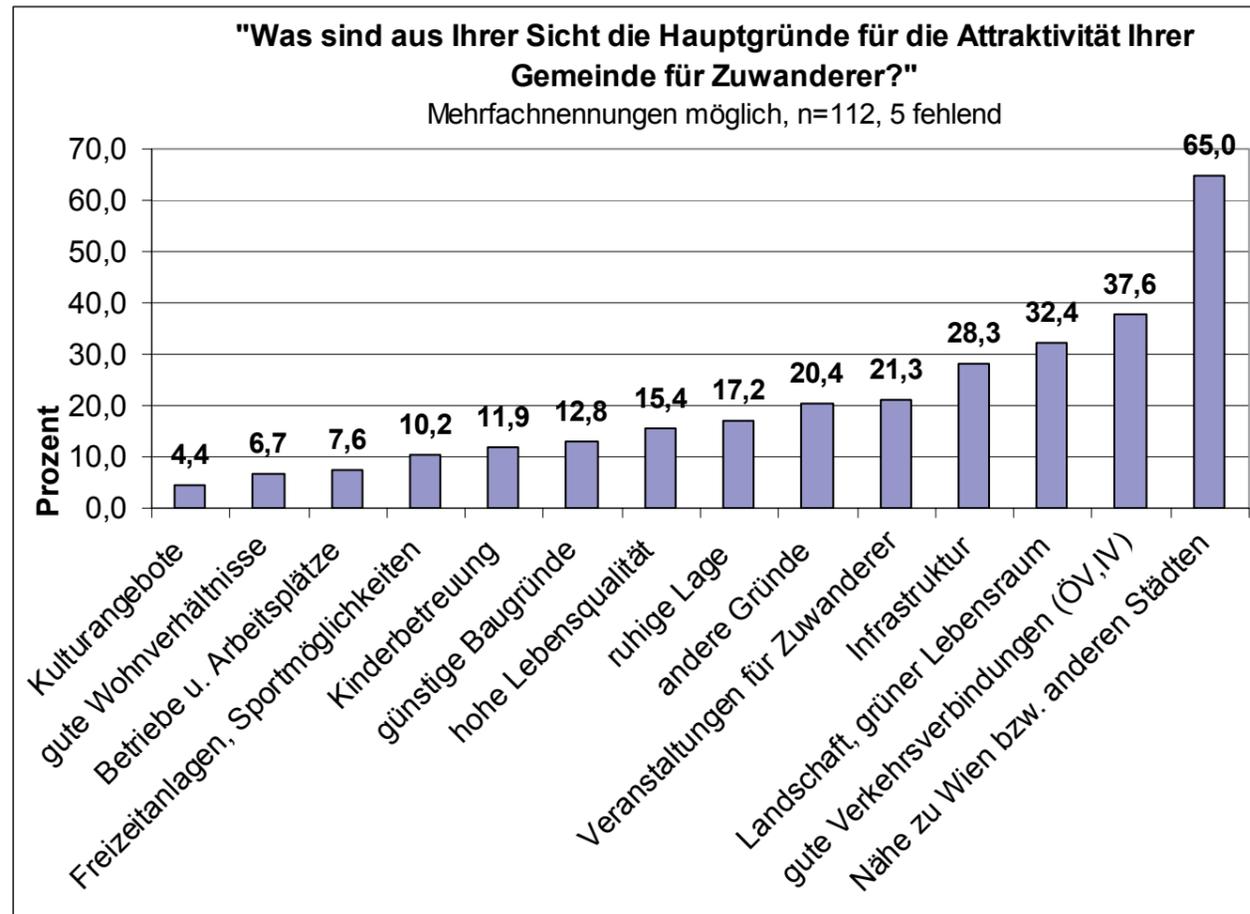


Abb. 6 – Haben die Gemeinden Strategien für Zuzüge (nach Bezirk) entwickelt? | Quelle: „Motive und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland“

Interessant dabei ist, dass im Grunde kein Bezirk außerordentliche Strategien entwickelt oder entwickelte, um ZuzüglerInnen aus Wien anzuziehen. Vielmehr erkennen die Gemeinden selbst, was die eigentlichen Hauptgründe für einen Zuzug sein können. Ebenfalls interessant ist, dass laut einer Befragung der PGO im Rahmen bereits erwähnter Studie, Gemeinden die zurzeit noch unter 5.000 Einwohner aufweisen eher einen verstärkten Zuzug wünschen, als jene mit mehr als 5.000.

3. Pressbaum im Speckgürtel



Diese Graphik zeigt, dass die Bürgermeister als Hauptgrund für den Zuzug in bestimmte Umlandgemeinden von Großstädten vor allem das Kriterium „Nähe zur Stadt“ angeben. Das bedeutet allerdings für die jeweilige Gemeinde, dass die ortseigenen Vorzüge nebensächlich sind, sie nicht aufgrund der eigenen Attraktivität als neuer Wohnort in Frage kommt, sondern sie eher im Zusammenhang mit der Großstadt gesehen und definiert wird.

Auch die Plätze zwei und drei der wichtigsten Kriterien – gute Verkehrsanbindungen und grüner Lebensraum – unterstreichen die obige Aussage. Das Zusammenspiel dieser Faktoren ist in Pressbaun vorhanden und sehr günstig für die Bedürfnisse der Zuzügler. In kleineren Gemeinden kann es allerdings zu Identitätsverlust führen, beziehungsweise zu Diskrepanzen zwischen Alteingesessenen und den Zuzüglern.

Abb. 7 – Hauptgründe für den Zuzug in Gemeinden | Quelle: „Motive und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland“

3. Pressbaum im Speckgürtel

Unter Identitätsproblemen kann man im Zusammenhang mit Zuwanderung unter anderem auch die Angst davor, eine „Schlafgemeinde“ zu werden, verstehen. Da sich die Zuzügler vor allem unter der Woche tagsüber oft nicht in der Gemeinde aufhalten, dürften Zeit und Interesse relativ gering sein, an gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen. Immerhin sind „Betriebe und Arbeitsplätze“, ebenso wie „Freizeitanlagen“ und „Kulturangebote“ in der Reihung sehr weit hinten.

Damit wird das Thema der Integration neuer EinwohnerInnen wichtiger. Vor allem im Hinblick auf die beschriebenen Identitätsprobleme der Gemeinde, ist es durchaus sinnvoll, die Zuzügler von Beginn an in das Gemeindeleben mit einzubeziehen und ihnen das Gefühl zu geben, nunmehr ein Teil der Gemeinschaft zu sein, wo mehr geschieht als Schlafen. Das passiert teilweise bereits durch Willkommensabende oder Begrüßungsbriefe, dennoch besteht auf dieser Ebene Nachholbedarf.

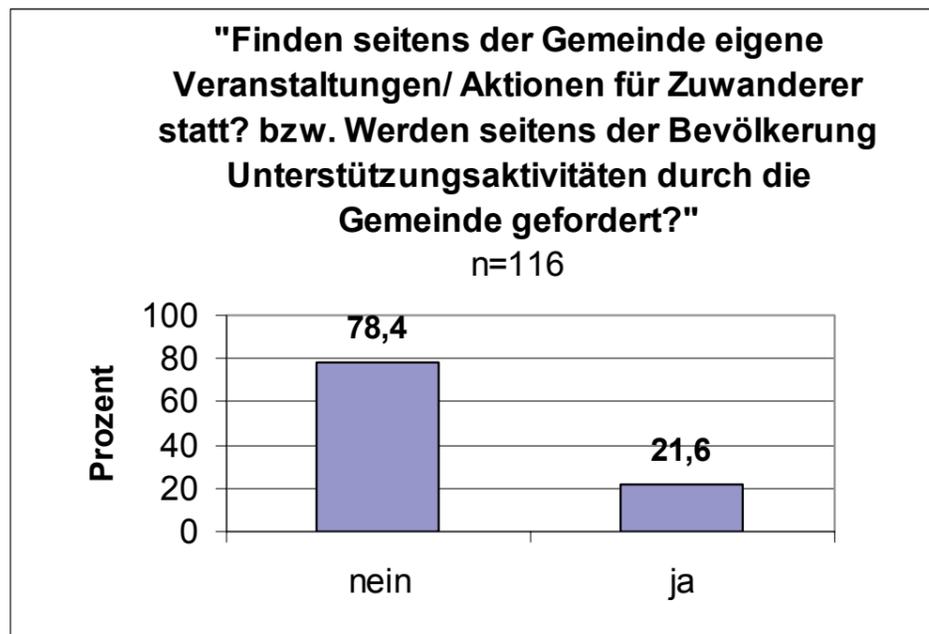


Abb. 8 – Die wenigsten Gemeinden betreiben aktive Integration von sich aus | Quelle: „Motive und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland“

Zweitwohnsitze

Gemeinden im Wiener Umland sind auch als Lage für einen Zweitwohnsitz sehr begehrt, speziell jene, die – wie Pressbaum – im Wienerwald liegen. Für die dort mit Zweitwohnsitz gemeldeten Personen können jedoch, trotz Mitbenützung der Infrastruktur, keine Ertragsanteile bezogen werden, was vor allem für kleinere Gemeinden problematisch ist.

Es leben 1.667 Zweitwohnsitzer in Pressbaum, das entspricht zirka 24% aller Wohnsitzmeldungen (Quelle: Statistik Austria, Stand 2011). Bei näherer Betrachtung fällt auf, dass in den hauptsächlich für Wohnen genutzten Gemeindebereichen einige abgestellte Kraftfahrzeuge mit einem Wiener Kennzeichen zu sehen sind.



Abb. 9 – Pressbaums Einfamilienhausgeden sind auch als Zweitwohnsitz beliebt | Quelle: eigene Aufnahme

4. Formelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

4.1 Regionales Raumordnungsprogramm Südliches Wiener Umland

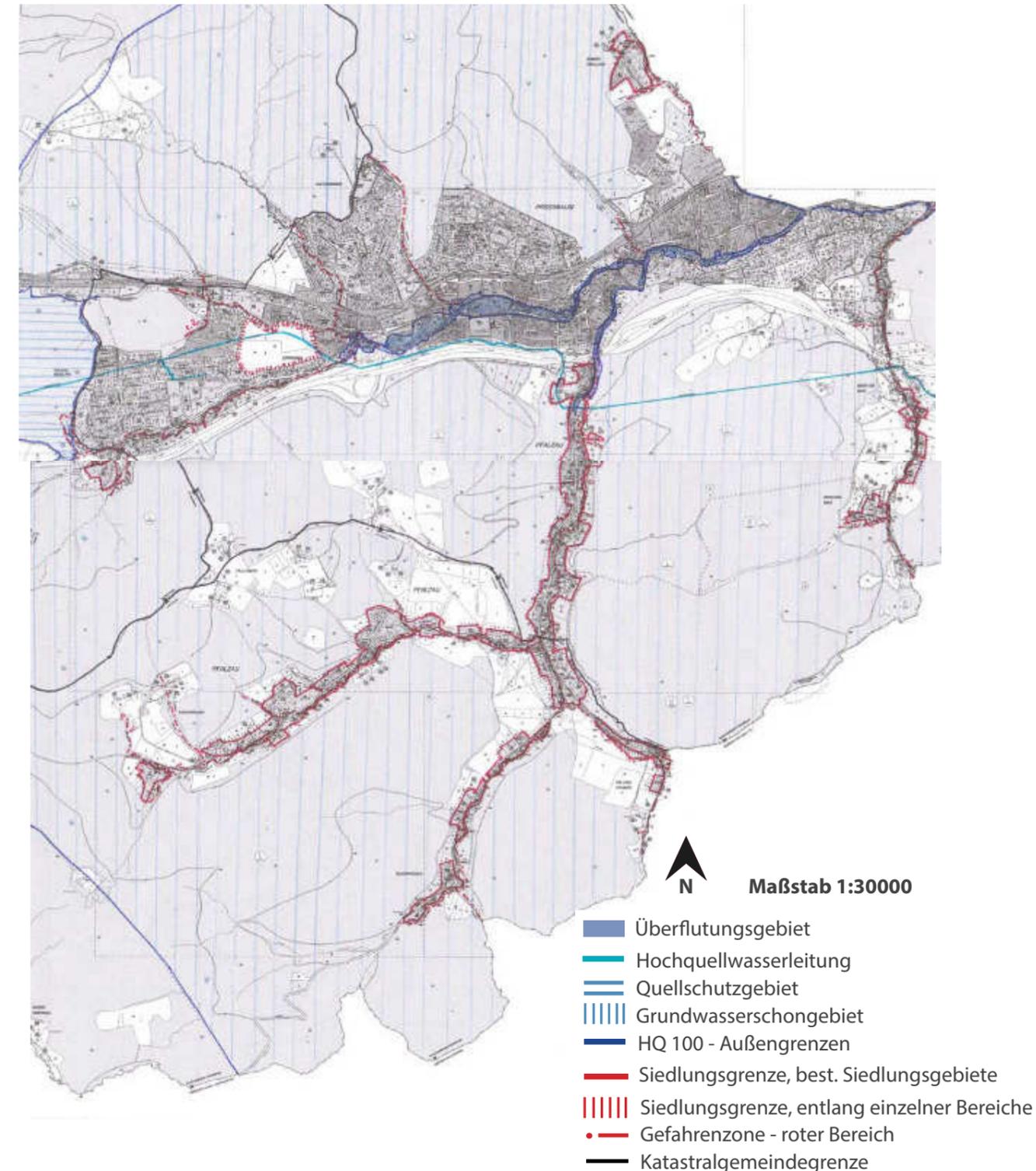
(LGBl. 8000/85; 2010)

Das regionale Raumordnungsprogramm Südliches Wiener Umland legt folgende Vorrangzonen beziehungsweise Beschränkungen fest:

- Eignungszonen mineralischer Rohstoffe
- Wasserwirtschaftliche Vorranggebiete
- Landwirtschaftliche Vorrangzonen
- Regionale Grünzonen
- Erhaltenswerte Landschaftsteile
- Siedlungsgrenzen

Von besonderem Interesse für zukünftige Planungen sind selbstverständlich die Siedlungsgrenzen. Diese dienen im Sinn der Verordnung zur Begrenzung von Baulandwidmungen oder Widmungsarten mit gleicher Wirkung zur Erhaltung eines funktionsfähigen Siedlungsnetzes, des Erholungswertes der Landschaft und einer funktionsfähigen Land- und Forstwirtschaft sowie zur vorausschauenden Vermeidung von Nutzungskonflikten.

Auch den wasserwirtschaftlichen Vorranggebieten kommt eine große Bedeutung zu, da diese die Zonen mit grundwasserführenden Schichten, die für die derzeitige und künftige Wasserversorgung von besonderer Bedeutung sind, festlegen.



4. Formelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

Fokus Pressbaum

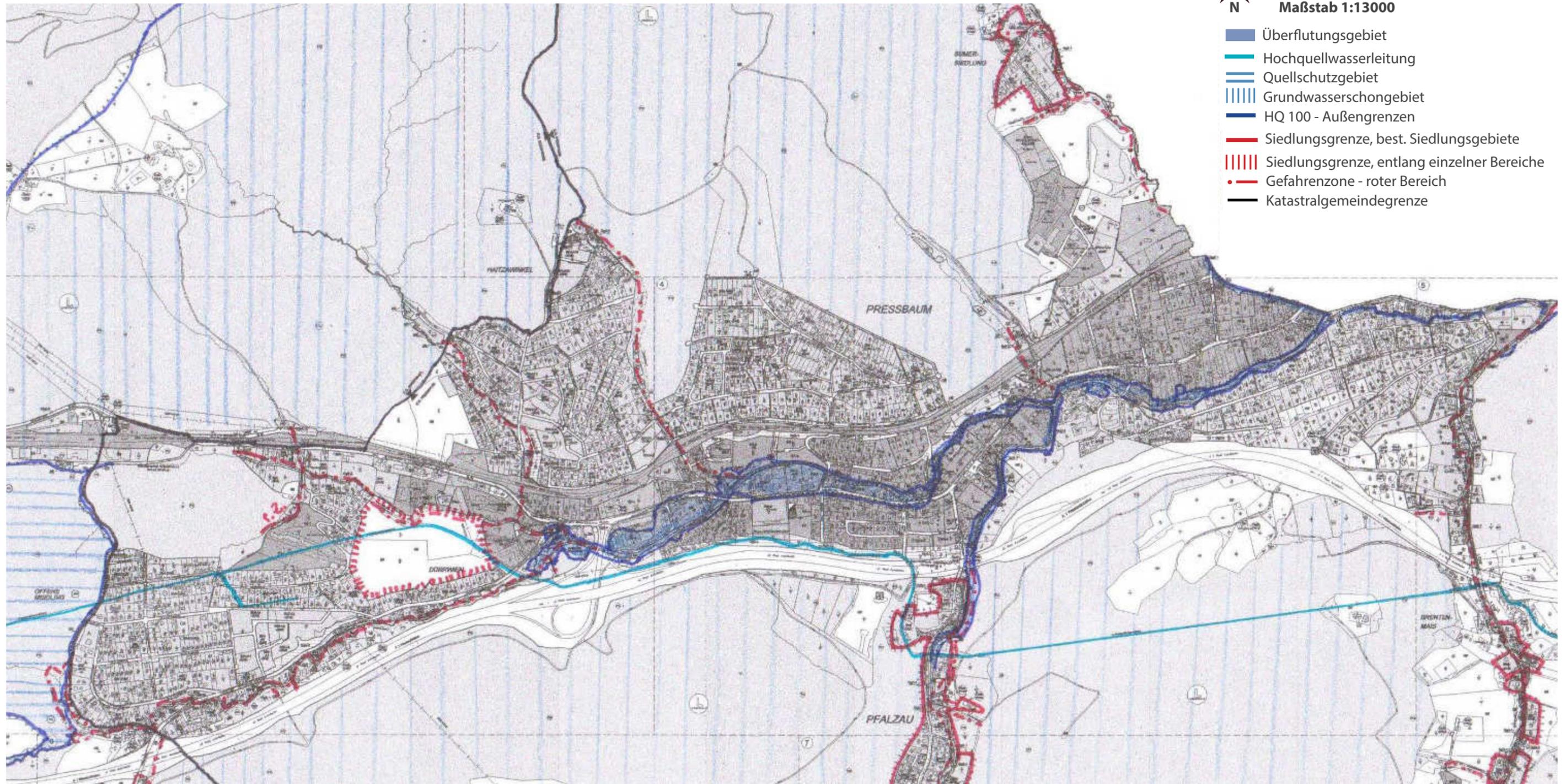


Abb. 11 – Regionales Raumordnungsprogramm - Siedlungsgrenzen und Wasserschutzzonen | Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: Flächenwidmungsplan Pressbaum

4. Formelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

4.2 Sektorale Raumordnungsprogramme

Sektorale Raumordnungsprogramme zeichnen sich durch ihre thematische Beschränkung auf eines oder mehrere ähnliche beziehungsweise zusammenhängende Fachgebiete aus. Für Pressbaum relevant sind die folgenden Bestimmungen in den einzelnen Raumordnungsprogrammen:

4.2.1 Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm

(LGBl. 8000/24; 1992)

Zentrale Orte werden durch das NÖ Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm definiert als: „das baulich zusammenhängende Siedlungsgebiet, das innerhalb einer Gemeinde die Funktion des Hauptortes erfüllt und im besonderen Maße Standort zentraler Einrichtungen ist, die in der Regel nicht nur die Bevölkerung der eigenen Gemeinde, sondern auch die Bevölkerung der Umlandgemeinden versorgen“.¹

Doch welche Bedeutung hat das für Pressbaum?

Die niederösterreichischen Zentralen Orte werden auf einer Skala von I bis VI gereiht. An diese Stufen werden unterschiedlich hohe Erwartungen beziehungsweise Anforderungen gestellt. Pressbaum ist als Zentraler Ort der Stufe I klassifiziert. In seiner näheren Umgebung befinden sich jedoch viele Orte mit einer höheren Stufe (vgl. Abbildung 12).

Erfüllt Pressbaum seine Aufgaben als Zentraler Ort der Stufe I?

Laut dem Zentrale-Orte Programm sollte eine maximale Distanz von 7 Straßenkilometern von anderen, zu versorgenden Orten zum zentralen Ort nicht überschritten werden in Ausnahmefällen, bei ungünstiger Topographie, dürfen dies bis zu 10 Kilometer sein. In der Wienerwaldregion herrscht eine solche ungünstige Topographie. Demnach vergrößert sich der Einzugsbereich von Pressbaum auf diese 10 Kilometer. Innerhalb dieser Distanz, und weiter als von den anderen Zentralen Orten entfernt liegen die Gemeinden Tullnerbach, Wolfsgraben, Eichgraben und Breitenfurt.

Das Zentrale-Orte-Programm definiert, welche Einrichtungen für die jeweilige Stufe der Zentralen Orte jedenfalls vorhanden sein sollten und welche überdies wünschenswert wären. Für Pressbaum zeigt sich in dieser Hinsicht ein sehr erfreuliches Bild:

Einrichtung	Vorhanden?
Gemeindeamt	Ja
Polizeiposten	Ja
Kindergarten	Ja
4-Klassige VS	Ja
Allgemeinmediziner	Ja
Zahnarzt	Ja
Postamt	Ja
Freibad	Ja
Spiel- / Sportplätze	Ja
Turnhalle	Ja

Einrichtung (Wünschenswert)	Vorhanden?
Apotheke	Ja
Öffentliche Bücherei	Ja*
Tierarzt	Ja
Hauptschule	Ja
Musikschule	Ja

* befindet sich in der Pfarre

Abb. 13 – Checkliste - alles vorhanden | Quelle: Eigene Recherche und Bearbeitung

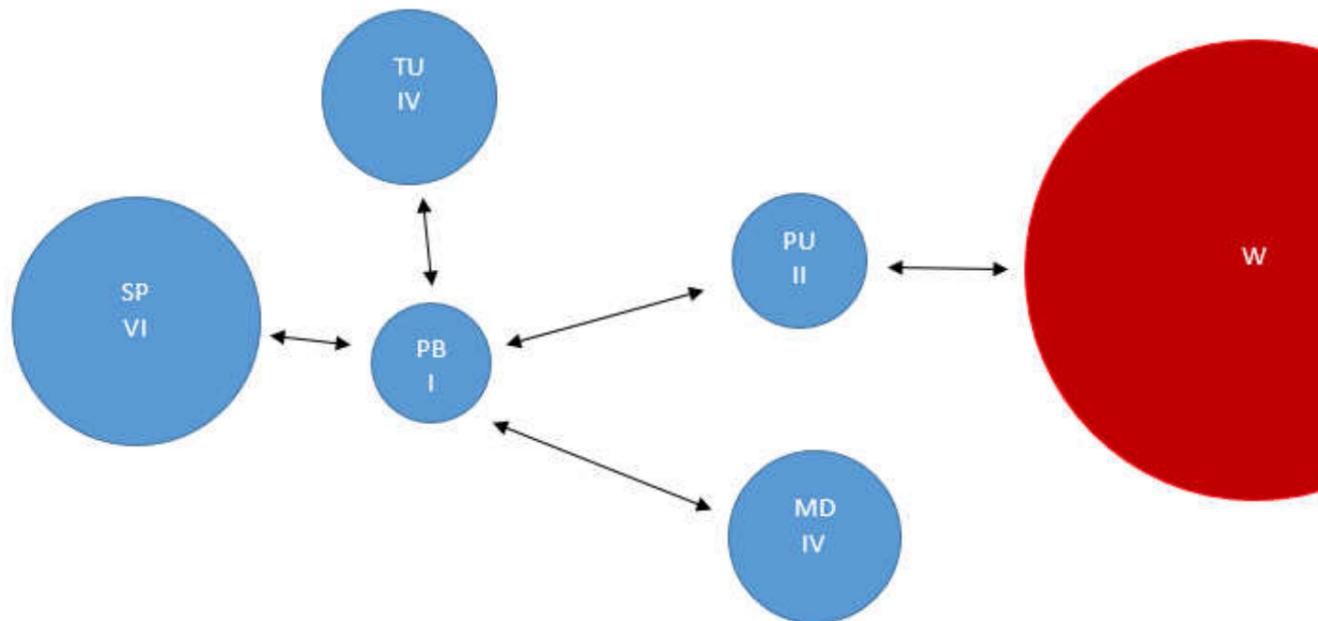


Abb. 12 – Topologische Lage von Pressbaum in Bezug zu den Nachbarorten | Quelle: Eigene Bearbeitung

4. Formelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

Eine weitere Anforderung für Zentrale Orte der Stufe I ist laut Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm eine Mindestbevölkerung im Ort von 1000 Einwohnern sowie im Einzugsbereich mindestens 5000 Einwohner, um die entsprechenden Einrichtungen wirtschaftlich vertretbar zu betreiben. Diese Voraussetzung erfüllt Pressbaum mit Leichtigkeit, auch dank des angrenzenden Orts Tullnerbach.

Überdies bietet Pressbaum bereits einige Einrichtungen an, die für Zentrale Orte der Stufe II verpflichtend sind, so zum Beispiel wie oben angesprochen eine Einsatzstelle von mobilen sozialen Diensten, mehrere Sportanlagen, einen Veranstaltungssaal mit mindestens 200 Plätzen, sowie ein Pflegeheim.

Auch die Distanzen der Nachbarorte zu Pressbaum liegen im vorgeschriebenen Bereich, und die Einwohneranforderungen können erfüllt werden.

Jedoch fehlen für einen Zentralen Ort der Stufe II einige Einrichtungen, wie zum Beispiel eine Sonderschule, ein Polytechnikum, eine Versorgung mit Gütern des periodischen beziehungsweise langfristigen Bedarfs.

Im Hinblick auf eine mögliche Attraktivierung des Ortes und eine etwaige Hebung des Ranges von Pressbaum im Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm wäre hier noch Potenzial zum Ausbau vorhanden.

Öffentliche und Private Einrichtungen in den umliegenden Zentralen Orten

Wie bereits erwähnt, verfügt die Gemeinde Pressbaum eine Vielzahl an öffentlichen und privaten Einrichtungen. Die Gemeinde bietet ausreichend Nahversorgung und sozialer Infrastruktur, jedoch geht die Leistungsfähigkeit des Ortes nicht über das geforderte Maß eines Stufe I Ortes hinaus.

Im Folgenden werden die umliegenden, höher gestuften Zentralen Orte und ihre für Pressbaum relevanten Leistungen und Einrichtungen vorgestellt:

Tulln Stufe III

-  Landesklinikum Tulln
BOKU Tulln
Niederösterreichische Landes-Feuerwehr
Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium
-  Agrana Zuckerfabrik
DIE GARTEN TULLN / NÖ Landesgartenschau Planungs- und Errichtungs-G.m.b.H.
Betriebsgebiet (Autohaus Birngruber, Jandl Tischlerei, Forstinger Handel und Service GmbH, Autohaus Pfaller)
-  Kinocenter Tulln
-  Hauptbahnhof Tulln

Mödling Stufe IV

-  Höhere Lehranstalt für Mode und Höhere Lehranstalt für Produktmanagement und Präsentation
Vienna Business School HAK / HAS
Bundesrealgymnasium unter besonderer Berücksichtigung d sportl Ausbildung (Maria Enzersdorf)
Berufspädagogisches Institut der Österreichischen Jungarbeiterbewegung, Mödling
-  D & S Consulting GmbH
Weindorfer Dr Wilhelm Hoch- Tief- u Massivbau Ges.mbh
-  Mödling Bahnhof

-  soziale Infrastruktur
-  Betriebe/Unternehmen
-  Freizeiteinrichtungen und Einkaufszentren
-  Verkehrsinfrastruktur

4. Formelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

Öffentliche und private Einrichtungen in umliegenden Zentralen Orten

St. Pölten Stufe VI

-  Universitätsklinikum St. Pölten
Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt St. Pölten
International School St. Pölten
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule St. Pölten
Bundesbildungsanstalt für Sozialpädagogik und Kindergartenpädagogik
Höhere Lehranstalt - Kolleg für Möbeldesign des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Wirtschaftskammer Niederösterreich
Okanagan Hockey School/Academy Europe
New Design University
-  ATC Metallwelt Groß- und Einzelhandel GmbH
Magistrat d Stadt St Pölten - Bezirkskanzlei u Stadtbücherei Stattersdorf
BDC IT-Engineering GmbH
Cal Beteiligungs- u Verwaltungs GesmbH
HYPO NOE Landesbank
Media Contacta Zeitungsservice- u WerbegesmbH
Möbelwerk Svoboda GmbH & Co KG
-  Festspielhaus St. Pölten
Hollywood Megaplex
Traisenpark Einkaufs- und Freizeitzentrum
Cinema Paradiso
-  St. Pölten Alpenbahnhof (Traisentalbahn)

Wien West

-  Hanusch Krankenhaus
Otto Wagner Spital
St. Josef KH
KH Hietzing
HTL Ottakring
-  ETB Bautechnik GmbH
-  Auhof Center
Lugner City
Schloss Schönbrunn
-  Westbahnhof



Abb. 14 – Einrichtungen in anderen Orten | Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

-  soziale Infrastruktur
-  Betriebe/Unternehmen
-  Freizeiteinrichtungen und Einkaufszentren
-  Verkehrsinfrastruktur

4. Formelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

4.2.2 Raumordnungsprogramm für das Schulwesen (LGBl. 8000-1; 1981)

In diesem Raumordnungsprogramm werden allgemeine Ziele, sowie Ziele für einzelne Ausbildungsstätten und standortrelevante Bestimmungen festgelegt. Pressbaum ist anhand von diesem Programm ein Standort von Volks- und Hauptschulen, allgemeinbildende höhere Schulen und berufsbildende mittlere und höhere Schulen. Bei allgemeinen Sonderschulen und polytechnischen Lehrgängen fällt Pressbaum in den Einzugsbereich von Purkersdorf.

4.2.3 Fremdenverkehrsraumordnungsprogramm (LGBl. 8000-0; 1975)

Hier geht es um Ziele und Maßnahmen der fremdenverkehrlichen Entwicklung der niederösterreichischen Gemeinden. Es wird wiederum differenziert zwischen allgemeinen Zielen, wie Steigerung des Wirtschaftswachstums durch Ausnützung der Entwicklungsmöglichkeiten des Fremdenverkehrs, und besonderen Zielen, wie der Ausbau der Fremdenverkehrseinrichtungen in Eignungs- und Ausbaustandorten. Außerdem werden die Gemeinden in den Kategorien Allgemeine Standorte, Eignungsstandorte und Ausbaustandorte eingeordnet. Die Standorte werden anhand verschiedene Merkmale charakterisiert. Pressbaum befindet sich in allen drei Kategorien. Das heißt Pressbaum weist im Flächenwidmungsplan Flächen für Fremdenverkehrs- bzw. Erholungszwecke auf. Außerdem ist es eine Gemeinde mit guter Eignung für einen Urlaubsaufenthalt, für den Ausflugs- bzw. Geschäftsverkehr. Des weiteren ist Pressbaum eine Gemeinde mit hervorragenden landschaftlichen bzw. klimatischen Vorzügen.

4.2.4 Freizeit- und Erholungsraumordnungsprogramm (LGBl. 8000-1; 1978)

Dieses Raumordnungsprogramm ist in drei Teile geteilt: kulturelle und gesellige, sowie naturgebundene Freizeitgestaltung und sportliche Betätigung. Ziele, Maßnahmen und standortrelevante Bestimmungen sind für jeden Teil explizit festgelegt. Im 1. Abschnitt, kulturelle und gesellige Freizeitgestaltung, wird auf das Zentrale-Orte-Raumordnungsprogramm verwiesen, auf das bereits im Punkt 4.2.1 eingegangen wurde.



Abb. 15 – Volksschule Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme



Abb. 16 – Kaiserbründl in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

4. Formelle Instrumente

4.3 Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (1992)

Ein weiteres wichtiges, europaweit gültiges formelles Instrument ist die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, welche im Rahmen von Natura 2000 umgesetzt wurde. Durch diese werden grundsätzlich zwei Typen an Schutzgebiete ausgewiesen, einerseits das FFH-Naturschutzgebiet und andererseits das Vogelschutzgebiet. Ziel des Natura 2000 Programms ist es, zusammenhängende, überregionale und übernationale Schutzzonen zu schaffen. Die Fläche der Gemeinde Pressbaum ist zum überwiegenden Teil als Vogelschutzgebiet und teilweise als FFH-Naturschutzgebiet ausgewiesen.²

Diese Schutzzonen funktionieren nach dem Prinzip des Verschlechterungsverbot: Obwohl sie keine generellen Sperrgebiete darstellen, muss für jedes geplante Vorhaben entschieden werden, ob es auf das Schutzgebiet Auswirkungen haben könnte. Wenn dies nicht der Fall ist, wird das Projekt sofort genehmigt, wenn doch, dann muss es eine so genannte Natuverträglichkeitsprüfung (NVP) durchlaufen.

Diese untersucht vorerst, ob das Bauvorhaben auch tatsächlich konkrete Auswirkungen beziehungsweise Beeinträchtigungen mit sich trägt (im Gegensatz zum Schritt davor, wo dies lediglich eine Möglichkeit darstellt), und wenn ja, ob diese verringert oder gänzlich verhindert werden können. Projekte, bei denen Beeinträchtigungen nicht verhindert werden können, werden nur in Ausnahmefällen bei sehr großem öffentlichen Interesse (keine Beeinträchtigungen prioritärer Schutzgüter) beziehungsweise bei Zusammenhang mit Sicherheit oder Gesundheit der Menschen (bei Beeinträchtigungen prioritärer Schutzgüter) genehmigt, jedoch nur in Rücksprache mit der EU-Kommision und bei begleitenden Ausgleichsmaßnahmen.³

Wenn ein örtliches Raumordnungsprogramm Gegenstand der Änderung ist, dann ist jedenfalls auch eine Strategische Umweltprüfung (SUP) durchzuführen.⁴

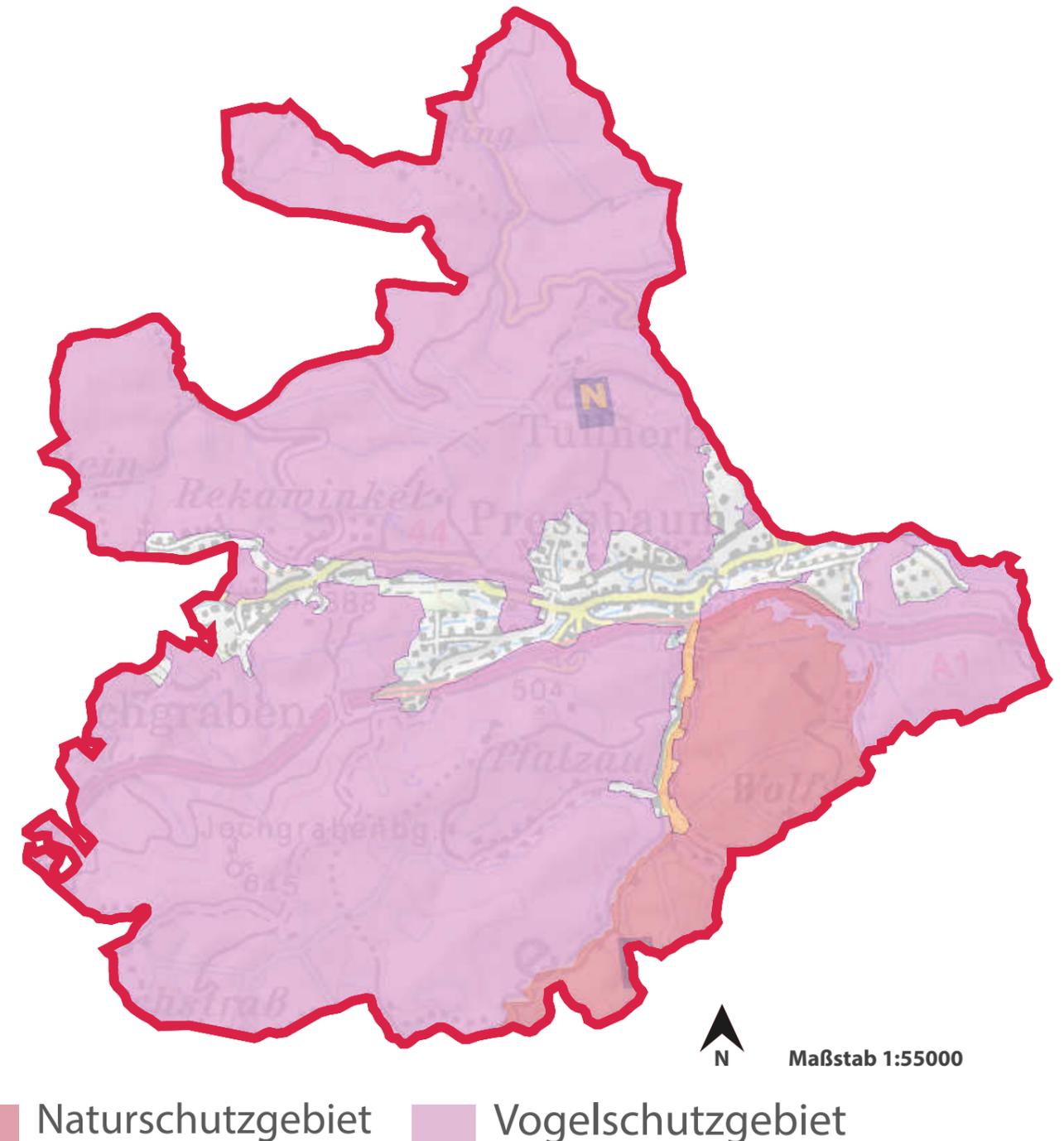


Abb. 17 – Gliederung Pressbaums in Vogelschutz- und Naturschutzgebiete | Quelle: <http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas>



5. Informelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

5.1 Niederösterreichische Strategie Verkehr (2010)

Die niederösterreichische Strategie Verkehr ist ein informelles Konzept welches die mittel- bis langfristigen Zielsetzungen der Niederösterreichischen Verkehrspolitik festlegt und definiert.

Grundsätzlich sind die Festlegungen thematisch auf die verschiedenen Verkehrsträger verteilt.

Bahnverkehr

Für den Bahnverkehr auf der alten Westbahn wird durch die Fertigstellung der neuen Schnellfahrstrecke über das Tullnerfeld eine Verringerung der Verkehrslast vorausgesagt. Dadurch verbessert sich die Situation für die nach wie vor verkehrenden Regionalzüge und S-Bahnen, welche speziell für die Pendler eine zentrale Rolle in ihrer täglichen Mobilität einnehmen. Diese Züge teilen sich die Strecke zwar weiterhin mit Güterzügen, jedoch ergänzen sich die beiden Zugtypen durch ihre Durchschnittsgeschwindigkeit sehr gut. Die nun von der alten Westbahn wegfallenden Fehrverkehrs-Schnellzüge haben in Tullnerbach ohnehin keinen planmäßigen Aufenthalt gehabt.

Straßenverkehr

Für den Straßenverkehr in Niederösterreich sieht das Konzept einen behutsamen und vor allem bedarfsgerechten Ausbau der überregionalen Straßenverbindungen vor. Mit konkreten Bezug auf Pressbaum steht die Verbreiterung der A1 auf 3 Spuren pro Richtung im Raum.

Beim Radverkehr sieht das Konzept eine deutliche Steigerung im Modal Split vor. Auf den nichtmotorisierten Individualverkehr soll bei der Erstellung von regionalen Konzepten stärker geachtet werden. Außerdem wurde unter anderem ein Leitfaden für die Gemeinden zur Attraktivierung des Radverkehrs erstellt.

Touristische Hauptverkehrs-Radrouten in oder nahe Pressbaum sind von diesem Konzept her nicht vorgesehen.

Busverkehr

Der Busverkehr in Niederösterreich soll in Form von regionalen Buskonzepten organisiert, verbessert und optimiert werden. Für Pressbaum stand zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzepts (2010) auch ein Anrufsammeltaxi im Raum, dieses wurde jedoch nicht verwirklicht.

Güterverkehr

Der Güterverkehr soll aus nachvollziehbaren Gründen nach Möglichkeit auf die Schiene verlegt werden.

Für Pressbaum von Bedeutung ist vor allem der Transitverkehr, der derzeit meist über die Autobahn A1 und die Westbahn geführt wird. In Beobachtungen zeigte sich die Autobahn A1 durch ihre erhöhte Lage und die umfassenden Lärmschutzmaßnahmen lärmtechnisch wesentlich weniger störend als die Eisenbahn.

Wenn es zu einer Erhöhung der Transporte auf der Schiene und einer Reduktion auf der Autobahn kommt, könnte das zwar volkswirtschaftlich und umweltschutztechnisch einen insgesamt hohen Nutzen bringen, aber lokal würde das Problem der Lärmsituation dadurch vermutlich verschärft werden.

Es sind jedoch auch umfassende Lärmsanierungen bzw. weitere Maßnahmen im Abschnitt der A1 ab dem Wienerwaldsee über Eichgraben bis Böheimkirchen vorgesehen.

Für NÖ wurde ein Konzept regionaler Güterterminals ausgearbeitet, welches die Verschiebung von Straße auf Schiene begünstigen soll. Pressbaum liegt hier an der Schnittstelle zwischen den Einzugsgebieten der vorgeschlagenen Güterterminals Industrieviertel Nord (Südlich) und Wien Nordwest.

5. Informelle Instrumente und ihre Bedeutung für Pressbaum

5.2 Kleinregionales Entwicklungskonzept Troppberg (ab 2007)



Abb. 18 – Folder Wanderwege rund um den Troppberg | Quelle: <http://www.bpww.at/>

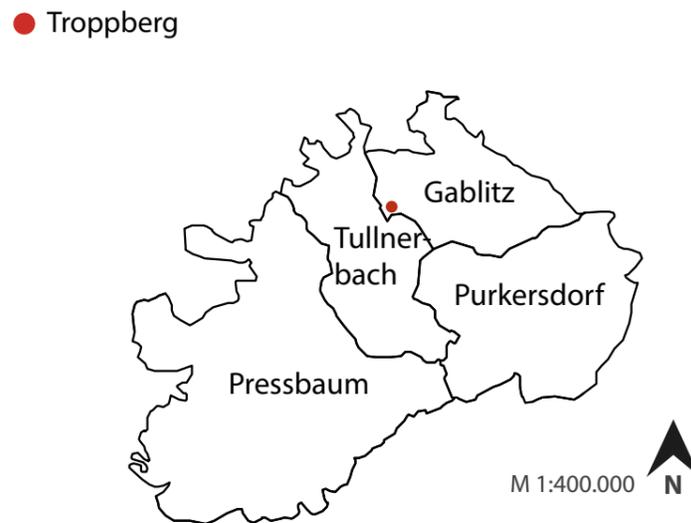


Abb. 19 – Kleinregion Troppberg | Quelle: eigene Darstellung

Kleinregionen entwickeln informelle Konzepte, die die Themen

- Raumentwicklung
- Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- Natur und Umwelt
- Freizeit und Naherholung
- Gesundheit und Soziales
- Technische Infrastruktur und Mobilität
- Verwaltung und Bürgerservice

beinhalten.

Wesentliche Gründe des Zusammenschlusses zu Kleinregionen sind die Stärkung der Identität und des Marketings, wobei die Fragen „Wer sind wir?“ und „Wofür stehen wir?“ im Mittelpunkt stehen. Im Rahmen dieser Strategien und Konzepte werden mit den Gemeinden der Kleinregion Projektideen entwickelt.

Die Kleinregion Troppberg, die von den Gemeinden Gablitz, Pressbaum, Purkersdorf und Tullnerbach gebildet wurde, hatte während ihrer Projektlaufzeit von November 2007 bis September 2008 zum Ziel, die Wanderwege im Naherholungsgebiet zu beleben. Damit beschränkte sich dieses Konzept auf die Themen Natur und Naherholung. Benannt wurde es nach dem Berg „Troppberg“ der sich in der Gemeinde Gablitz befindet.

Dies war mit folgenden Maßnahmen geplant:

- Beschilderung und Attraktivierung der Wanderwege
- Bewerbung dieser bei der lokalen Bevölkerung
- Installation von Panoramatafeln in den Gemeinden

Mitentwickelt wurde dieses Projekt vom Regionalmanagement NÖ-Mitte, den Österreichischen Bundesforsten, dem Biosphärenpark Wienerwald und der Tourismusdestination Wienerwald¹.

6. Kooperationen von Pressbaum

In diesem Kapitel werden die innerhalb und außerhalb der Gemeinde stattfindenden Kooperationen beleuchtet. Nicht nur die örtlichen Schulen kooperieren untereinander, auch Betriebe und Unternehmen, wie beispielsweise kommunale Trägergemeinschaft Pressbaumer Kommunal GmbH (kurz PKomm) arbeiten eng mit der Gemeinde Pressbaum zusammen. Weiters werden die Kooperationen, welche Pressbaum mit anderen Gemeinden hat dargestellt.

6.1 Kooperationen innerhalb der Gemeinde

6.1.1 Schulen in Pressbaum

Höhere Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe in Pressbaum

Kooperation mit:

- Humanberufliche Schulen
- Sacré Coeur Pressbaum
- FH St. Pölten
- Schulstiftung der Erzdiözese Wien
- Stadt Pressbaum: Die Stadt Pressbaum ist gemeinsam mit der Schulstiftung der Erzdiözese Wien Schulerhalter der HLW Pressbaum.
- Getränkehandel Michael Schandl GmbH - unterstützt die HLW Pressbaum großzügig bei Veranstaltungen
- PKomm Pressbaumer Kommunal GmbH - Betreiber des Schulgebäudes, auch für Planung des Umbau zuständig
- Raiffeisenbank Wienerwald - Wienerwald Projekte und Unterrichtsaktivitäten¹⁾

Sacré Coeur

Das Sacré Coeur besteht aus einer Volksschule, einer Neuen Mittelschule, einem Gymnasium und Realgymnasium, sowie einer Bildungsanstalt und Kolleg für Kindergartenpädagogik (kurz BAKIP). Für diese vier Schulen gibt es jeweils einen Elternverein, dessen Obleute den „Ausschuss der Elternvereine Sacré Coeur Pressbaum“ bilden. Gemeinsam vertreten sie gegenüber dem Schulerhalter beziehungsweise der Schulstiftung und der Verwaltung, der Erzdiözese Wien, die standortbezogenen und schulübergreifenden Interessen der Eltern.²⁾

Kooperation mit:

- Hauptverband Katholische Elternvereine
- LEVNÖ Niederösterreichischer Landesverband der Elternvereine



Abb. 20 – Sacré Coeur in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

6. Kooperationen von Pressbaum

6.1.2 Kommunale Trägergemeinschaft PKomm

Die Pkomm in Pressbaum ist für die Verwaltung und Instandhaltung der öffentlichen Gebäude zuständig und ist, wie bereits oben erwähnt, der Schulerhalter für die Höhere Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe in Pressbaum. Somit steht sie in Kooperation mit dieser Schule und im weiteren Sinne auch mit der Gemeinde Pressbaum selbst.

Sie hat zum Ziel, Pressbaum zu einer „pulsierenden Aktivstadt“ im Wienerwald zu machen.

Das aktuelle Projekt der Pkomm ist die Hansen Villa.

Die Hansen Gründe sollen für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Derzeit findet ein Ideenwettbewerb unter Architekten statt, um realistische und umsetzbare Lösungen für das Gelände zu finden. Die besten Wettbewerbsvorschläge werden dann den BürgerInnen Pressbaums vorgestellt und jede Rückmeldung wird in den Entscheidungsprozess miteinfließen.



Abb. 21 – Hansen Villa in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

6.2 Kooperation mit anderen Gemeinden

6.2.1 Kooperation mit dem Stadt-Umland-Management



Eine direkte Kooperation mit dem Stadt-Umland-Management (kurz SUM) konnte nicht erforscht werden. Jedoch gehen aus dem Tätigkeitsbericht SUM 2013 einige Organisationen hervor, mit denen Pressbaum in Kooperation steht.

SUM ist die Anlauf- und Koordinierungsstelle bei Fragen der Regionalentwicklung in der Stadt-Region Wien-Niederösterreich und Schnittstelle in Ländergrenzen übergreifenden Fragestellungen.

SUM kann zusätzlich auf Ressourcen von Fachabteilungen der beiden Länder, insbesondere der MA 18, RU2 und RU7 zugreifen.¹⁾ (Anmerkung: RU sind Abteilungen des Amtes der NÖ. Landesregierung)

SUM steht in enger Kooperation mit Planungsstellen und Organisationen vor Ort, organisiert und arbeitet mit bei Abstimmungsplattformen und regionalen Netzwerken. Projekte und Anliegen in der Stadtregion werden in einem regionalen Netzwerk mit verschiedenen Organisationen und Abteilungen abgestimmt und betreut.

Dazu gehören unter anderem:

- der Verkehrsverbund Ostregion (VOR),
- die Planungsgemeinschaft Ost (PGO),
- Regionalmanagement Niederösterreich, Regionale Entwicklungsverbände, Regional- und LEADER Managements im Industrie- und Weinviertel, **NÖ Mitte**, Marchfeld, MAREV, Römerland Carnuntum, Region 10 vor Wien, Mobilitätsmanagement Weinviertel,
- das Biosphärenpark Wienerwald Management und
- die NÖ Dorf- und Stadterneuerung³⁾

6. Kooperationen von Pressbaum

6.2.2 Lage in der Planungsregion Ost

Die Planungsgemeinschaft Ost, kurz PGO, stellt eine bundesländerübergreifende Organisation dar, in der Burgenland, Niederösterreich und Wien vertreten sind um über raumplanerisch relevante Fragen zu diskutieren und abzustimmen beziehungsweise diese zu koordinieren und Vorbereitungen für weitere Projekte zu treffen.

Zusätzlich sind auch die Regionalmanagements in NÖ mit einbezogen und mit der EU-Erweiterung begann auch die Zusammenarbeit mit angrenzenden Regionen im Ausland.

Aufgaben:

1. Ausarbeitung gemeinsamer Raumordnungsziele;
2. Fachliche und zeitliche Koordinierung raumwirksamer Planungen, die die Interessen der beteiligten Länder berühren;
3. Vertretung gemeinsamer Interessen auf dem Gebiet der Raumordnung gegenüber Dritten;
4. Gemeinsame Durchführung von Forschungsvorhaben, die für die Raumordnung in den drei Ländern von Bedeutung sind (http://www.pgo.wien.at/pgo_d.html)

Im Bezug auf Pressbaum und die dortige Wienerwald-Gegend, unterstützt die PGO vor allem mit durchgeführten Studien und Gutachten oder informellen Konzepten und Leitbildern, welche den gesamten Großraum des Wiener Umlandes und Wiens mit einbeziehen und dadurch gute Anhaltspunkte für weitere Planungen bieten können.⁴⁾



Abb. 22 – Ausdehnung der Region | Quelle: <http://www.pgo.wien.at>

6. Kooperationen von Pressbaum

6.2.3 Gemeinschaft in der Lebensregion Biosphärenpark Wienerwald

Pressbaum gehört zur Region Biosphärenpark Wienerwald. 2005 wurde der Biosphärenpark Wienerwald von der UNESCO in die weltweite Liste der Biosphärenparke aufgenommen.

Biosphärenparke sind Gebiete, die im Rahmen des UNESCO Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) international ausgezeichnet sind.

Quelle: <http://www.bpww.at/biosphaerenpark/biosphaerenpark-wienerwald-leitbild/>

Die Region wird in verschiedene Zonen eingeteilt. Die Zonierung erfolgt in Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen und dient dem Schutz und der Erhaltung von Natur- und Kulturlandschaften. Diese Zonierung hat eine nachhaltige Wirkung auf die Gemeinde Pressbaum und muss bei Änderungen des Flächenwidmungsplans beachtet werden.

In Pressbaum befindet sich eine Kernzone süd-östlich. Diese Kernzonen stehen unter Naturschutz. Der Schutz der Kernzonen kann insbesondere durch Erklärung zum Naturschutzgebiet (§ 11 NÖ Naturschutzgesetz 2000, LGBl. 5500) oder durch vertragliche Maßnahmen, die einen gleichwertigen Schutz gewährleisten, erfolgen.⁵⁾

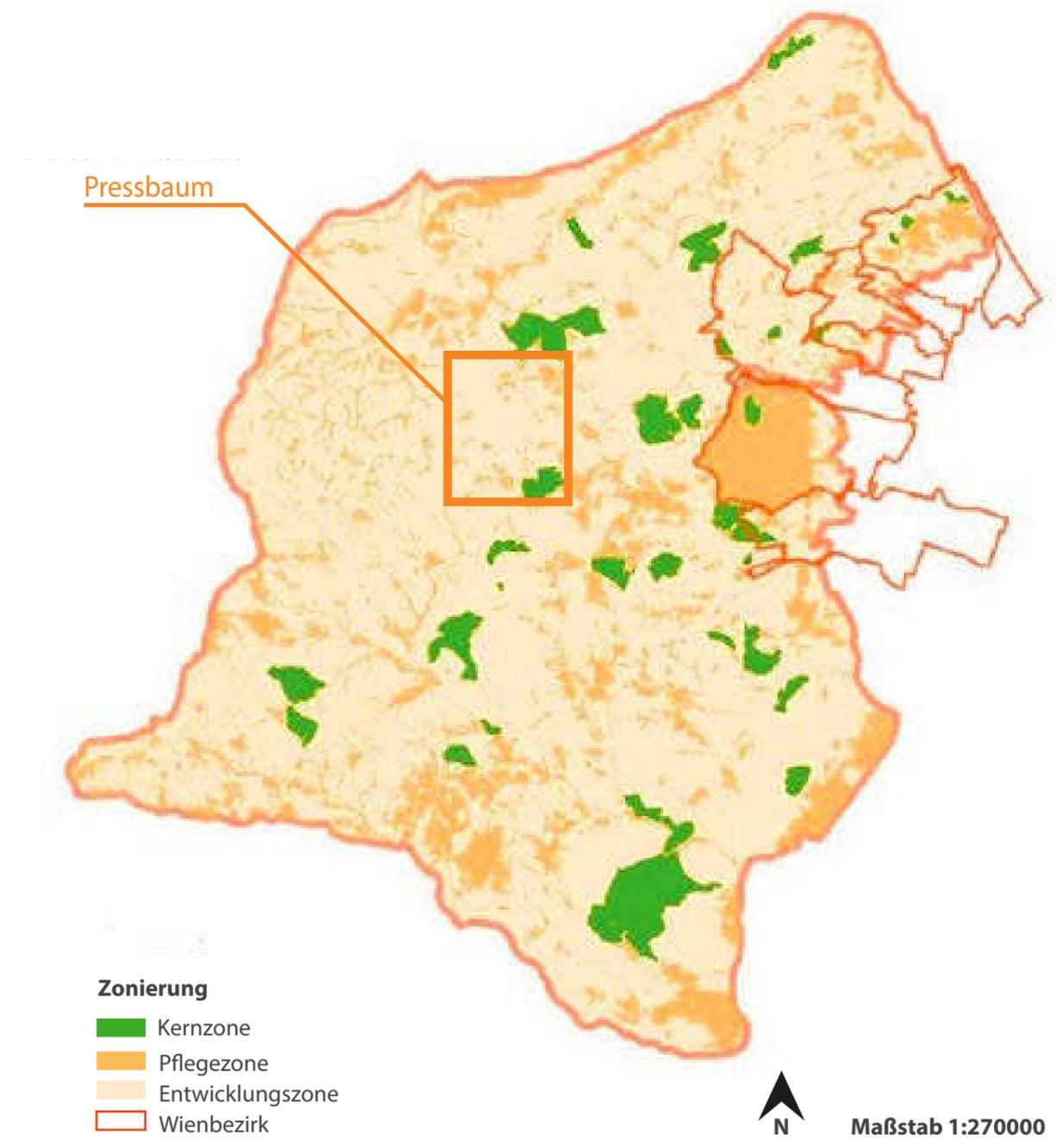


Abb. 23 – Zonierung des Biosphärenparks Wienerwald | Quelle: Bundesforste

6. Kooperationen von Pressbaum

6.2.4 Verbandsstruktur Pressbaum

6.2.4.1 Technische Infrastrukturverbände

- Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln (kurz GVA Tulln): Ein Altstoffsammelzentrum befindet sich in Pressbaum)
- Abwasserverband Anzbach-Laabental (Kanalnetz - Abwasserreinigungsanlage)
- Wasserverband Große Tulln
- Wasserverband Kleine Tulln ⁶⁾

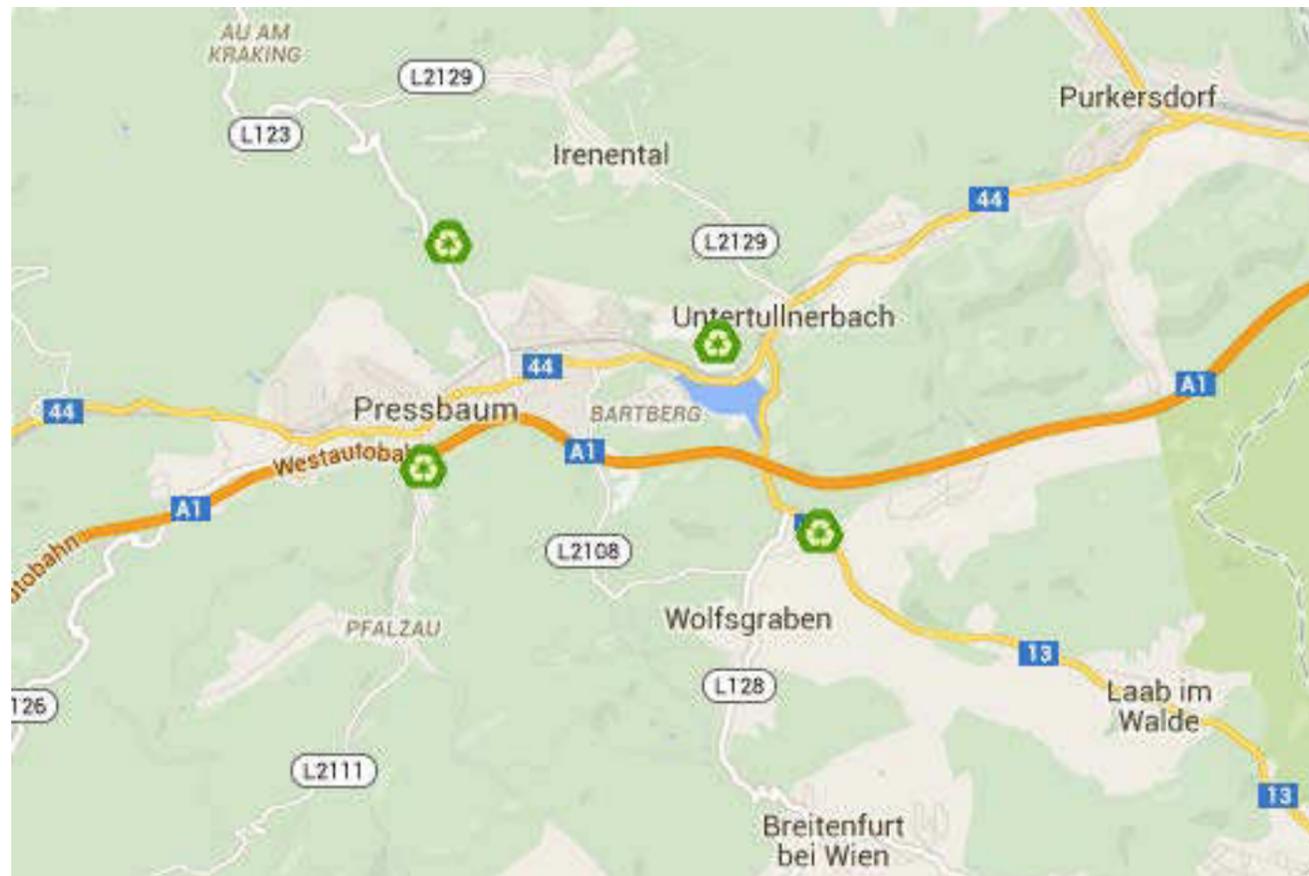


Abb. 24 – Sammelzentren des Abfallverbands GVA Tulln | Quelle: <http://www.abfallverband.at/tulln>



Maßstab 1:70000

6.2.4.2 Soziale Verbände

- Standesamtsverband und Staatsbürgerschaftsverband Pressbaum - Kooperation Tullnerbach
- Verband aller auswärtigen Schulen
- Verband Musikschule Oberes Wiental ist ein Verband von Pressbaum, Tullnerbach und Wolfgraben

6.2.5 Energy Network Wienerwald

Das Projekt Energy Network Wienerwald wurde in Purkersdorf im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung gelegt, da dies auch der Standort des Biosphärenparks Wienerwald Managements ist.

Mit diesem Projekt soll der Aufbau von Unterstützungsstrukturen der Gemeinden Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Tullnerbach, Pressbaum und Wolfgraben in den Bereichen Energie, Mobilität, regionale Ressourcen und Innovationen vorangetrieben werden.

Die Gemeinden sollen voneinander lernen und gemeinsam an Zukunftsvisionen arbeiten.⁷⁾

Quelle: <http://www.dorf-stadterneuerung.at/content.php?pageld=826&detail=878&highlight=>, 29.10.2014

6. Kooperationen von Pressbaum

6.2.6 Mitgliedschaft in der „e5“

„e5“ ist ein Bundes-Landesprogramm für energiebewusste und klimafreundliche Gemeinden. Die Ziele dieses Programms dienen der Ermunterung und Unterstützung der österreichischen Gemeinden, damit diese ihre Energie- und Klimaschutzpolitik zu modernisieren, energiesparend planen, um damit Kosten zu sparen und erneuerbare Energieträger stärker einsetzen. Um das bereits bestehende Klimabewusstsein Pressbaums voranzutreiben erfolgte der Beitritt zum „e5“-Programm.

Pressbaum wurde mit zwei „e“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung erhalten Gemeinden für einen Prozentsatz mit mehr als 37% umgesetzter Maßnahme zur Energieeffizienz.

Quelle: <http://www.e5-gemeinden.at/index.php?id=20>

Die Gemeinde selbst hat in ihrem Wirkungsbereich in den letzten Jahren einiges an Aktivitäten hinsichtlich Reduktion des Energiebedarfes bzw. des Einsatzes erneuerbarer Energieträger gesetzt:

- Neubau des Kindergarten 2 in Niedrigstenergiequalität, Pelletsheizung und Wärmepumpe für die Warmwasserbereitung
- Thermische Sanierung der Volksschule, der Hauptschule und der Aufbahrungshalle
- Pressbaumer Ökoenergie-Förderungen.
- Photovoltaikanlage auf dem Gemeindeamt
- Beauftragung eines Energiekonzeptes für die Gemeinde
- Stromtankstelle ⁸⁾



Abb. 25 – Klimabündnis Gemeinde Logo | Quelle: <http://www.klimabuendnis.at>

6.2.7 Pressbaum als Klimabündnisgemeinde - Oberes Wiental

Seit Februar 1999 ist die Stadtgemeinde Pressbaum durch einstimmigen Beschluss des Gemeinderates dem weltweiten Klimabündnis beigetreten. Mit dem Beitritt hat sich die Gemeinde zur aktiven Mitarbeit an der Umsetzung der Klimabündnisziele bekannt.

Unter anderem gab bzw. gibt es folgende Angebote, die durch das Klimabündnis Pressbaum entstanden sind: (teilweise seit 2005 im Rahmen der Kooperation des Klimabündnis Oberes Wiental organisiert): ⁹⁾

- Klimafest
- Energie-Infoabend Oberes Wiental
- Pressbaumer Flohmarkt
- Besichtigungstour zu Ökoenergieanlagen
- Klimabündnis-Newsletter
- Inforegal im Foyer des Pressbaumer Gemeindeamts
- Pressbaumer BioBauern Markt
- Energiesparlampen-Koffer zum Ausleihen
- Pressbaumer Pelletseinkaufsgemeinschaft
- Pressbaumer Fahrradanhänger-Förderung

Als österreichweit erste Gemeinde wurde der Stadtgemeinde Pressbaum für ihren 100%igen Bezug von Ökostrom, eine Umweltzeichen-Plakette vom Lebensministerium verliehen.

Neben Photovoltaik-Anlagen, Elektrotankstelle, energetischer Gebäude-Sanierung, dem Engagement für gute Öffi-Anbindungen, Bio- und Regio-Bauernmarkt und vielem anderen mehr, war der Umstieg auf Ökostrom im Jahr 2010 ein wichtiger Meilenstein für die Ökologisierung der Stadtgemeinde. Damit konsumiert die Stadt für ihre Einrichtungen nur Strom aus erneuerbaren Energien von Anbietern, die das Umweltzeichen UZ 46 tragen. ¹⁰⁾

7. Beziehungen Pressbaums zur Nachbargemeinde Tullnerbach

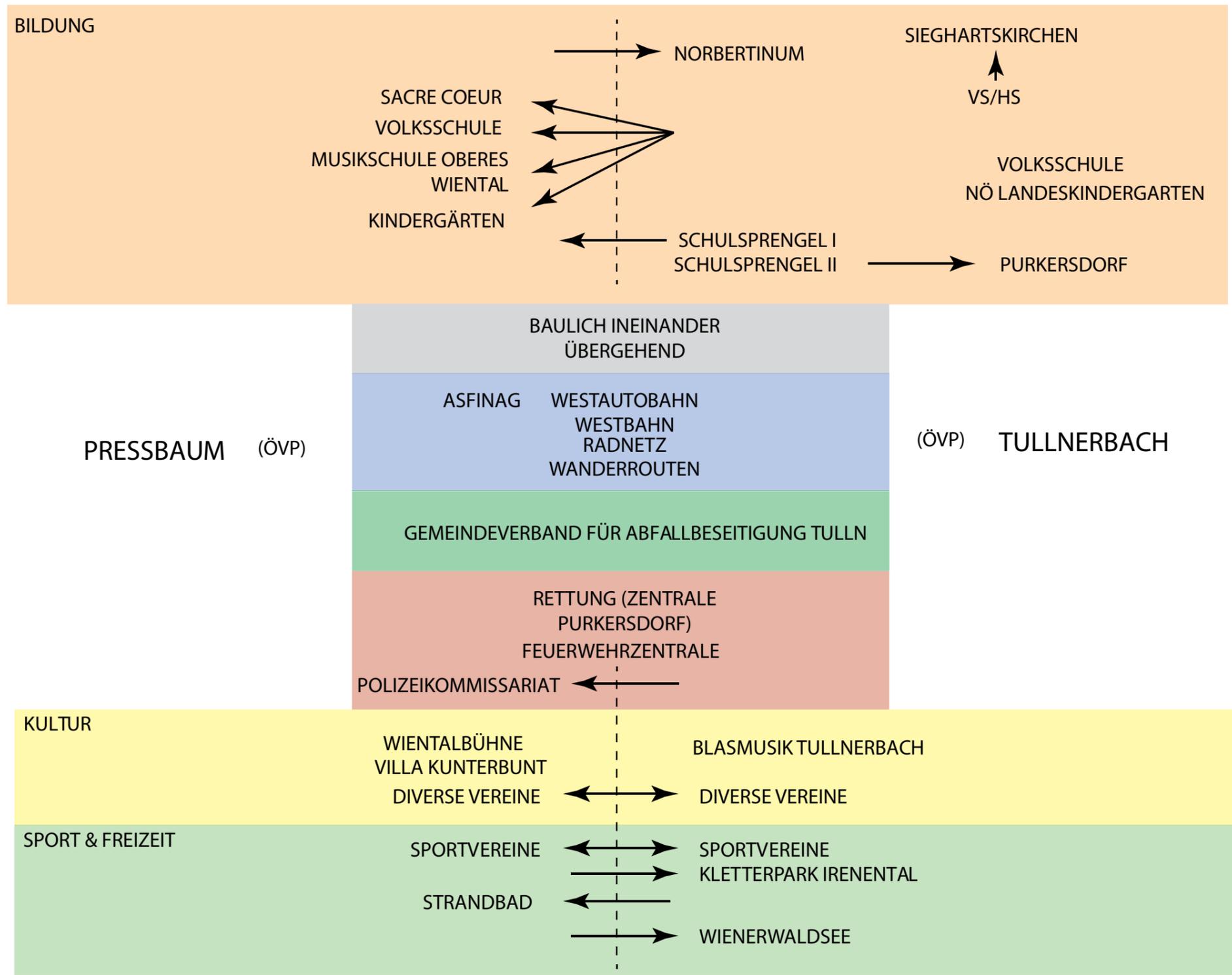


Abb 26 – Die Beziehungen zwischen Pressbaum und Tullnerbach: Wer verwendet welche Einrichtungen? | Quelle: eigene Darstellung

7. Beziehungen Pressbaums zur Nachbargemeinde Tullnerbach

Verbindung der Gemeinde Pressbaum zur Nachbargemeinde Tullnerbach

Pressbaum und seine Nachbargemeinde Tullnerbach sind räumlich schwer voneinander zu trennen, da keine sichtbare Grenze vorhanden ist. Trotzdem sind sie eigenständige Gemeinden, die bis zu einem gewissen Grad miteinander in Beziehung stehen. Zwei Elemente, die beide Gemeinden prägen, sind die Westbahn und die Westautobahn. Weiters verlaufen mehrere Wanderwege und Mountainbike-Strecken über beide Gemeindegebiete.

Soziale Infrastruktur in den zwei Gemeinden

Pressbaum ist ein Schulstandort in der Region mit großem Angebot an Bildungsstätten, allem voran das Schulzentrum Sacré Coeur. Dieses Angebot wird auch von Tullnerbach in Anspruch genommen. Tullnerbach verfügt zwar über einen NÖ Landeskindergarten, eine Volksschule und das Norbertinum, aber ein Großteil der Schüler pendelt trotzdem nach Pressbaum (Tullnerbach Schulsprengel I) oder in umliegende Gemeinden wie Purkersdorf (Tullnerbach Schulsprengel II) und Sieghartskirchen.¹

Beide Gemeinden haben einen eigenen Feuerwehr-Stützpunkt, jedoch verfügt Tullnerbach über kein eigenes Polizeikommissariat und kann bei Bedarf das Polizeikommissariat in Pressbaum nutzen.

Die nächstgelegene Zentrale des Roten Kreuzes liegt in Purkersdorf und deckt beide Gemeinden, Pressbaum sowie Tullnerbach, ab. Um in Notfällen möglichst schnell Erste Hilfe zu leisten, gibt es in den zwei Orten ein „first response“-Team, welches alarmiert wird.²

Freizeiteinrichtungen in den zwei Gemeinden

Auch bezüglich der Freizeiteinrichtungen stehen die beiden Gemeinden in engem Austausch. In Pressbaum befindet sich ein Freibad, welches auch von Bewohnern aus Tullnerbach besucht wird. Der Wienerwaldsee erstreckt sich über Teile von beiden Gemeindegebieten. Die um den See gelegene Spaziermeile und die angrenzenden Spiel- und Sportflächen, werden somit ebenfalls gerne von „Pressbaumern“ und „Tullnerbachern“ genutzt.

Kultur- und Vereinswesen in den Nachbargemeinden

Pressbaum verfügt über eine Vielzahl von Vereinen, darunter der ASV Pressbaum Tennis oder der Schachclub Pressbaum, welche aufgrund der räumlichen Nähe auch von Tullnerbach in Anspruch genommen werden können. Es können auch Vereine in Tullnerbach von der Bevölkerung Pressbaums genutzt werden. In Pressbaum befindet sich das Veranstaltungszentrum Villa Kunterbunt, das zur Förderung von Kulturinitiativen genutzt wird und wo auch national und international angesehene Künstler, wie zum Beispiel Wolfgang Ambros, auftreten. Solche und ähnliche Veranstaltungen sind öffentlich zugänglich und können von jedem besucht werden.³



Abb. 27 – Freiwillige Feuerwehr in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

8. Pendlerbeziehungen

Bei der Betrachtung einer Gemeinde im regionalen Kontext ist es letztlich auch notwendig, die Pendlerverflechtungen näher zu beleuchten und zu analysieren. Die Pendlerzahlen geben wichtige Auskunft darüber, ob es sich um eine Aus- oder Einpendlergemeinde handelt und daraus folgend auch über das Arbeitsplatzangebot. Daraus lässt sich schließen, ob die analysierte Gemeinde zu den Wohn- oder Arbeitsgemeinden zu zählen ist. Als Grundlage für die Analysen dienen die bei der letzten Registerzählung im Jahr 2011 von der Statistik Austria erhobenen Daten zu den Erwerbs- und SchulpendlerInnen der Stadtgemeinde Pressbaum.

8.1 Pendelverflechtungen auf Bezirksebene

Schon die Tatsache, dass Pressbaum im sogenannten „Speckgürtel“ von Wien liegt, lässt darauf schließen, dass in der Gemeinde der Anteil der Auspendler an der Gesamtpendlerzahl überwiegt. Dies bestätigt eine von der Arbeiterkammer Niederösterreich durchgeführte Pendleranalyse auf Bezirksebene aus dem Jahr 2009. Bei PendlerInnen werden Aus- und EinpendlerInnen unterschieden. AuspendlerInnen sind jene Erwerbstätigen und SchülerInnen, die ihren Arbeits- bzw. Schulstandort außerhalb der Wohngemeinde haben. EinpendlerInnen sind im Gegensatz dazu all jene, deren Arbeits- und Schulstandort sich in Pressbaum befindet, die aber in anderen Gemeinden als Pressbaum wohnhaft sind. Die der Pendleranalyse entnommene Tabelle zeigt, dass von allen niederösterreichischen Bezirken, der Bezirk Wien-Umgebung, welchem Pressbaum zugehörig ist, den höchsten Anteil von sowohl Ein- als auch AuspendlerInnen aufweist. Der Grund hierfür ist die Nähe zur Bundeshauptstadt Wien, die zahlreiche Arbeitsplätze bietet. Der Anteil der auspendelnden Beschäftigten im Bezirk Wien-Umgebung beträgt 71 %. Bei den EinpendlerInnen in den Bezirk Wien-Umgebung handelt es sich um rund 76 %.

Generell ist aus der nebenstehenden Tabelle erkennbar, dass die stärksten Pendlerströme in den Bezirken nahe der Bundeshauptstadt bestehen. Die betreffenden Bezirke sind, neben Wien-Umgebung, Mödling und Korneuburg. Je weiter weg sich der Bezirk von Wien befindet, desto niedriger sind die Anteile der Aus- und EinpendlerInnen. Bezirke mit sowohl einem geringen Aus- als auch EinpendlerInnenanteil sind Gmünd, Krems und Lilienfeld.¹

AuspendlerInnenanteile und EinpendlerInnenanteile 2009				
Bezirk	AP-Anteil 2009	VÄ 2004-2009	EP-Anteil 2009	VÄ 2004-2009
Amstetten	31,1	-3,3 %	23,6	0,9 %
Baden	56,4	3,4 %	38,2	4,4 %
Bruck/Leitha	70,2	5,0 %	40,1	8,1 %
Gänserndorf	68,3	3,8 %	31,0	3,2 %
Gmünd	25,0	1,9 %	21,8	1,5 %
Hollabrunn	60,2	4,4 %	27,3	4,7 %
Horn	37,8	3,1 %	33,6	6,6 %
Korneuburg	61,9	5,1 %	46,8	3,4 %
Krems	35,6	1,8 %	23,4	2,8 %
Lilienfeld	35,7	-0,9 %	27,0	8,4 %
Melk	47,8	0,0 %	22,6	2,7 %
Mistelbach	54,4	2,7 %	24,7	2,5 %
Mödling	61,2	2,5 %	69,7	-0,1 %
Neunkirchen	40,9	2,7 %	19,5	2,2 %
St.Pölten	27,6	0,4 %	32,8	2,9 %
Scheibbs	37,2	1,2 %	28,0	2,6 %
Tulln	58,1	1,7 %	32,9	2,9 %
Waidhofen/Th.	37,5	4,5 %	27,0	3,7 %
Wr.Neustadt	44,8	0,9 %	41,2	3,0 %
Wien-Umgebung	71,4	4,3 %	75,7	2,7 %
Zwettl	39,3	-0,8 %	21,5	1,5 %
GESAMT	49,1	2,2 %	39,6	2,5 %

Abb. 28 – Aus- und EinpendlerInnenanteile der Bezirke NÖs 2009 | Quelle: Pendeln in NÖ, Zahlen und Fakten 2009 (AKNÖ) S. 8

8. Pendlerbeziehungen

8.2 Pendelverflechtungen in der Gemeinde Pressbaum

Die Statistik Austria erhebt bei der Registerzählung sowohl die Erwerbs- als auch die SchulpendlerInnen. Bei der folgenden Analyse werden diese gesondert betrachtet.

8.2.1 ErwerbsspendlerInnen in Pressbaum

Für das Jahr 2011 wurden in der Stadtgemeinde Pressbaum 3.264 Erwerbstätige am Wohnort gezählt. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 28,6 % gegenüber dem Jahr 2001. Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort nahm mit einer Steigerung von 5,6 % über den Zeitraum von 2001 bis 2011 nur gering zu. Diese Steigerung in der Zahl der Erwerbstätigen ist auf das stetige Bevölkerungswachstum in Pressbaum zurückzuführen.

Bei den Erwerbsspendlerzahlen zeigt sich das klassische „Symptom“ eines Ortes im Umkreis einer Großstadt. Pressbaum weist mehr als doppelt so viele Aus- als EinpendlerInnen auf. Daraus lässt sich ableiten, dass Pressbaum ein Wohnort ist. Die Bewohner kommen zum Schlafen nach Hause, nützen allerdings das Arbeitsplatzangebot in den nächstgelegenen höherrangigen Zentren. Auch durch den negativen Pendlersaldo lässt sich das bestätigen. An allen Erwerbstätigen, die in Pressbaum wohnhaft sind, nehmen die AuspendlerInnen einen Anteil von rund 80 % ein.

Erwerbsspendler	
Einpendler	916
Auspendler	2601
Binnen- und Nichpendler	663
Pendlersaldo	-1685
Index des Pendlersaldos	48,4
Index der Pendlermobilität	107,8

Abb. 29 – Aus- und EinpendlerInnenanteile der Bezirke NÖs 2009 | Quelle: Pendeln in NÖ, Zahlen und Fakten 2009 (AKNÖ) S. 8

Von der Gemeinde Pressbaum pendeln nahezu drei Viertel der AuspendlerInnen in die Bundeshauptstadt Wien. Der nächst größere Anteil, rund 17 %, hat den Arbeitsplatz in einem anderen politischen Bezirk von Niederösterreich. In eine andere Gemeinde des Bezirks Wien-Umland pendeln 10 % aller Auspendler. Ins Ausland fährt ein geringer Anteil von 1 %, das genaue Ziel derer ist unbekannt.

(Erwerbs-)Auspendler nach Pendelziel

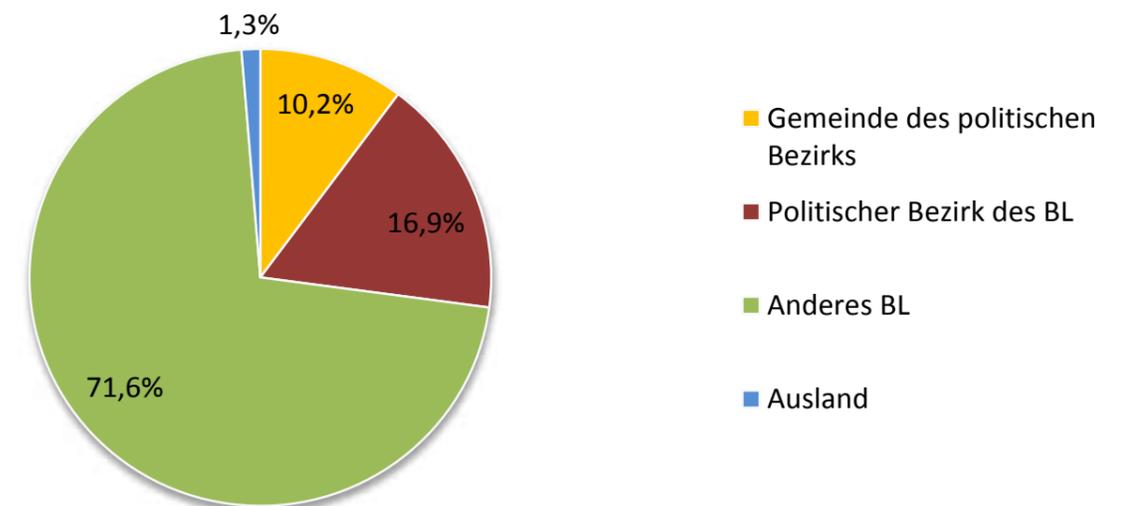


Abb. 30 – ErwerbssauspendlerInnen nach Pendelziel | Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

8. Pendlerbeziehungen

Die meisten EinpendlerInnen, mit einem Anteil von rund 45 % kommen aus einem anderen politischen Bezirk des Bundeslandes in die Gemeinde. Bei dem betroffenen Bezirk handelt es sich um Sankt Pölten-Land. Aus einem anderen Bundesland (Wien und Oberösterreich) pendeln 32 % nach Pressbaum. Mit 24 % bilden die EinpendlerInnen aus anderen Gemeinden des politischen Bezirks Wien-Umland den kleinsten Anteil. AuslandspendlerInnen sind unter den EinpendlerInnen nicht zu verzeichnen.

(Erwerbs-)Einpender nach Herkunft

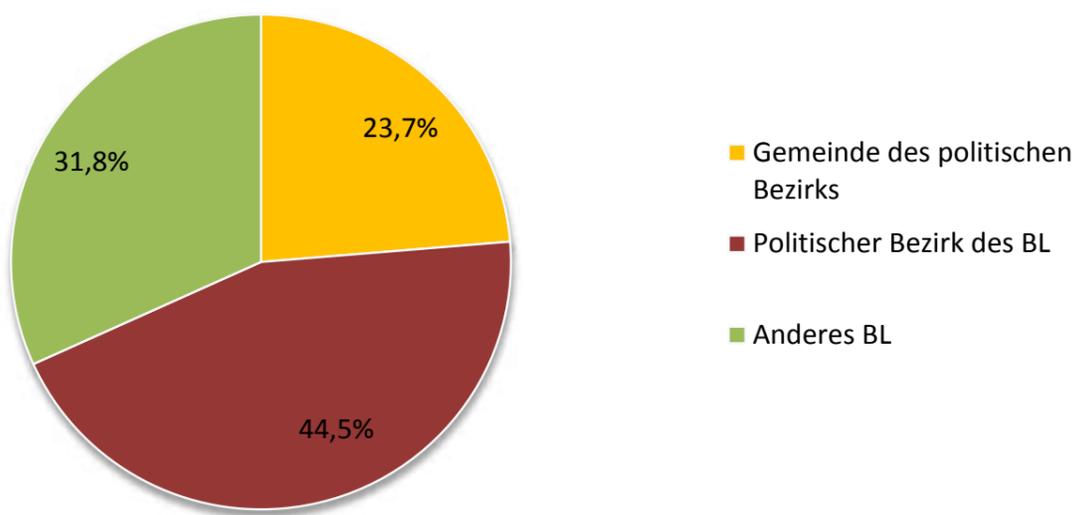


Abb. 31 – ErwerbseinpenderInnen nach Herkunft | Quelle Statistik Austria, eigene Darstellung

8.2.2 SchulpenderInnen in Pressbaum

Pressbaum dient als Standort für mehrere öffentliche sowie private Bildungseinrichtungen. Die Pendlerzahlen zeigen, dass dieses große Angebot an Bildungsstätten sowohl von „PressbaumerInnen“, als auch von zahlreichen SchülerInnen aus der Umgebung genutzt wird. Bei den SchulpenderInnen ist der Pendlersaldo, das heißt die Differenz aus EinpendlerInnen zu AuspendlerInnen, positiv, es gibt also im Gegensatz zu den ErwerbspenderInnen einen Überschuss an EinpendlerInnen. Der Index der Pendlermobilität ist mit 150,3 sehr hoch, was zeigt, dass unter den SchülerInnen eine große Bereitschaft, weitere Strecken zum Schulstandort zurückzulegen, besteht. Der Anteil der SchülerInnen aus Pressbaum, die eine Schule außerhalb der Gemeinde besuchen, beträgt 51 %.

Schulpender	
Einpendler	1054
Auspendler	529
Binnen- und Nichtpendler	518
Pendlersaldo	525
Index des Pendlersaldos	149,3
Index der Pendlermobilität	150,3

Abb. 32 – Anzahl der SchulpenderInnen | Quelle Statistik Austria, eigene Darstellung

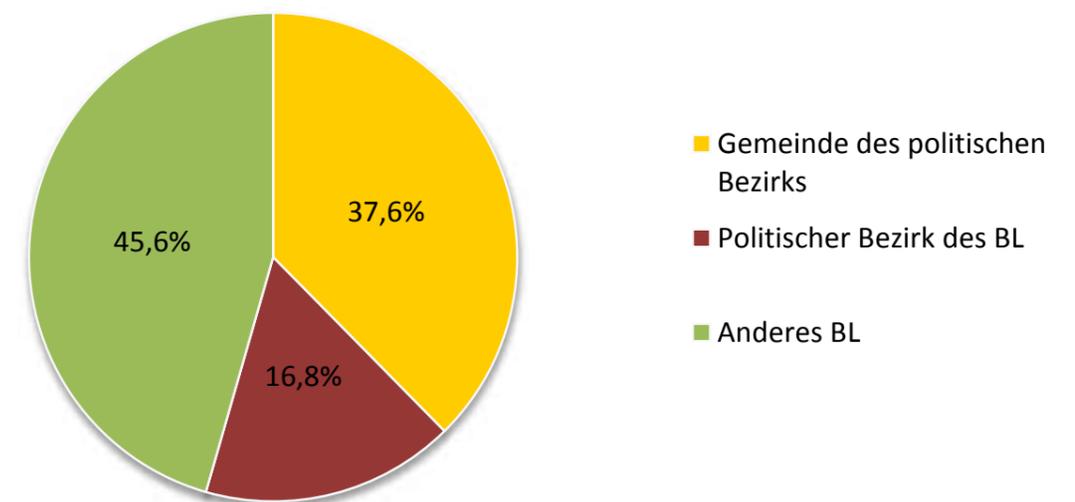
8. Pendlerbeziehungen

Bei der Ermittlung der Zahl der SchulpendlerInnen werden nur inländische Schulen und Hochschulen mit einbezogen. Aus diesem Grund besteht keine Möglichkeit, den Anteil derer zu berechnen, die ins Ausland pendeln.

Der große Anteil der SchülerInnen, der in ein anderes Bundesland pendelt, ist vermutlich – ähnlich wie bei den ErwerbspendlerInnen - ebenfalls durch die Nähe zu Wien bedingt, wodurch gerne das vielfältige Angebot an Bildungsstätten der Bundeshauptstadt genutzt wird. Allerdings pendelt auch eine große Zahl in andere Gemeinden des politischen Bezirks Wien-Umgebung. Genauere Daten dazu, um welche Gemeinden es sich hierbei handelt, konnten nicht gefunden werden. Vermutlich handelt es sich bei den betreffenden Schulen allerdings um das Norbertinum in der Nachbargemeinde Tullnerbach sowie um Schulen in Purkersdorf.

Pressbaum verzeichnet unter den SchulpendlerInnen eine äußerst hohe Zahl an EinpendlerInnen. Dies ist wenig verwunderlich, ist die Stadtgemeinde ja der Standort des „Instituts Sacré Coeur“, welches ein privates, katholisches Schulzentrum ist und sich regionaler Bekanntheit und Beliebtheit erfreut. Aufgrund dieses besonderen Status und der Tatsache, dass Pressbaum am Rand des politischen Bezirks Wien-Umgebung liegt, kommen rund die Hälfte aller EinpendlerInnen aus einem anderen politischen Bezirk des Bundeslandes. Einen Anteil von rund einem Drittel verzeichnen jene PendlerInnen, die aus anderen Gemeinden des politischen Bezirks kommen. Auch das lässt auf die wichtige Bedeutung von Pressbaum als Schulstandort schließen. Aus einem anderen Bundesland pendeln am wenigsten SchülerInnen nach Pressbaum.

(Schul-)Auspendler nach Pendelziel



(Schul-)Einpendler nach Herkunft

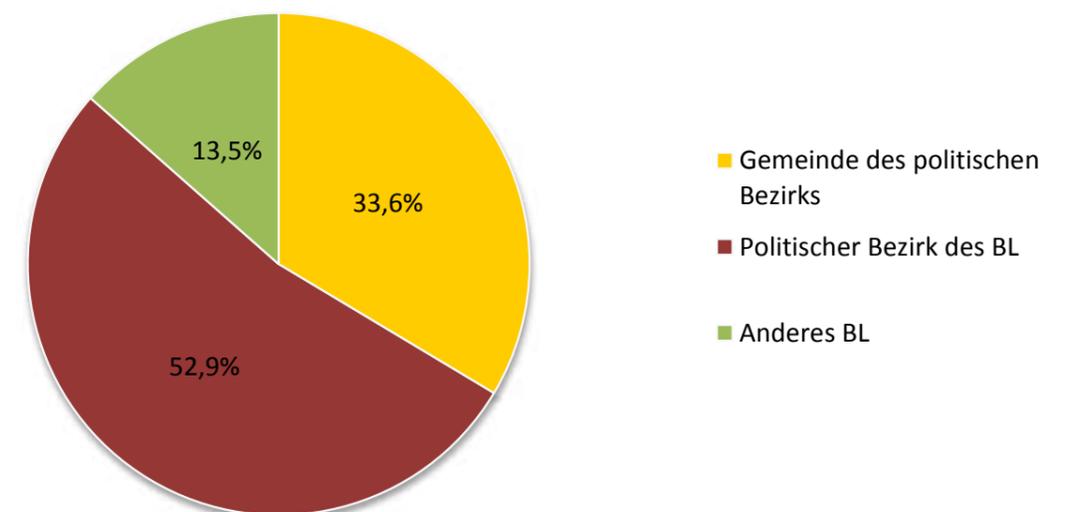


Abb. 33a und 33b – Anzahl der Schulaus- und -inpendlerInnen | Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung



8. Pendlerbeziehungen

8.2.3 Binnen- und Nichtpendler in Pressbaum

Bei den bisherigen Analysen wurden die Nicht- und BinnenpendlerInnen noch nicht berücksichtigt. NichtpendlerInnen sind jene, deren Arbeits- bzw. Schulstandort sich im eigenen Wohnhaus befindet. Als BinnenpendlerInnen werden im Gegensatz dazu all die bezeichnet, deren Arbeits-/Schulstandort sich in der eigenen Wohngemeinde befindet, die dorthin jedoch trotzdem einen Weg außer Haus zurücklegen müssen.

Unter den Erwerbstätigen in Pressbaum beträgt der Anteil der Binnen- und NichtpendlerInnen* 20 %, wovon rund 41 % nicht pendeln und 59 % den Binnenpendlern zuzuzählen sind. Danach zu schließen, bietet die Gemeinde Pressbaum auch mehrere Arbeitsplätze für die eigenen Bewohner.

Bei den SchülerInnen ist die Anzahl der Binnen- und Auspendler ausgeglichen. So zählen hier zu den Gemeindebinnenpendlern rund 49 %. Diese Tatsache ist auf das hohe Angebot an Bildungseinrichtungen in Pressbaum selbst zurückzuführen. NichtpendlerInnen* sind unter den SchülerInnen nicht zu verzeichnen.

*Als NichtpendlerInnen sind jene PendlerInnen zu verstehen, die ihr(e) Haus/Wohnung nicht verlassen müssen, um zum Arbeits-/Ausbildungsstandort zu gelangen.

8.3 Anbindung von Pressbaum an das öffentliche Verkehrsnetz

Die Pendelstromanalyse zeigt, dass die Bewohner von Pressbaum eine große Bereitschaft haben, zum Arbeits- oder Schulstandort zu pendeln. Dies kann teilweise mit der guten Anbindung an das Straßennetz für den motorisierten Individualverkehr, sowie an das öffentliche Verkehrsnetz liegen. Mit der Autobahnauffahrt auf die A1-Westautobahn, sowie der durch Pressbaum führenden B44 besteht eine ausgezeichnete Verbindung nach Wien und St. Pölten. Aber auch mit der Westbahn gelangt man schnell in die Bundeshauptstadt und die niederösterreichische Landeshauptstadt. Öffentliche Verkehrsverbindungen in die nächstgelegenen Bezirke Mödling und Tulln sind mit Bussen, jedoch nur begrenzt, ohne regelmäßigen Taktverkehr vorhanden. Der MIV wird in diese Richtungen über die Landesstraßen geführt.



9. Fazit

.....

Pressbaum nimmt im regionalen Kontext mit seiner nächsten Umgebung eine wichtige Rolle ein. Als gut ausgestatteter Zentraler Ort der Stufe I gemäß dem Zentrale Orte-ROP stellt es eine Anlaufstelle für die umliegenden Gemeinden dar.

Ein besonderes Augenmerk ist hier auf den Stellenwert Pressbaums als Schulstandort zu legen. Die zahlreichen Bildungseinrichtungen sind ein Anziehungspunkt für viele SchülerInnen aus dem Umland. Deshalb ist hier der Anteil an EinpendlerInnen sehr hoch.

Anders verhält es sich bei den ErwerbspendlerInnen. Die Zahl der AuspendlerInnen ist sehr groß. Die meisten Erwerbstätigen pendeln in die Bundeshauptstadt Wien. Dies kann durch die gute öffentliche Verbindung mit der Bahn erklärt werden.

Mit der Nachbargemeinde Tullnerbach verbindet den Ort nicht nur die bauliche, sondern auch die funktionelle und soziale (Vereine, Verbände) Struktur. Teilweise durch die Lage im Speckgürtel von Wien bedingt ist das stetige Bevölkerungswachstum in Pressbaum zu erklären. Dies stellt die Gemeinde vor Herausforderungen in der Planung, welche durch mehrere verbindliche sowie unverbindliche Instrumente der Raumordnung in Niederösterreich eingeschränkt ist.

.....



10. Quellenverzeichnis

Kapitel 2 – Lage der Gemeinde Pressbaum

- 1) Ein Blick auf die Gemeinde – Statistik Austria

Kapitel 3 - Pressbaum im Speckgürtel

- 1) www.economyaustria.at/wirtschaft/leben-im-speckguertel, 16.10.2014
- 2) Giffinger, Kramar und Loibl in „Suburbanisierung in Österreich: ein steuerbarer Trend der Siedlungsentwicklung?“, 2002, S.2
- 3) „Motive uns Zufriedenheit der Zuzügler ins Wiener Umland“, Planungsgemeinschaft Ost, 2004
- 4) Ein Blick auf die Gemeinde – Statistik Austria

Kapitel 4 – Formelle Instrumente

- 1) aus §1 NÖ RoG. Abs.1 Z8
- 2) Umsetzung der EU-Richtlinie in NÖ: Land Niederösterreich (http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Natura-2000/Rechtliche_Grundlagen_EU-Richtlinien.print.html) abg. 09. Nov. 2014
- 3) Informationen über Methodik der NVP: Raumordnung NÖ (http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/oertliche_raumordnung/infos_oertliche_raumordnung/einflussfaktoren_widmung/natura_2000.pdf) sowie Büro Buelow (<http://www.buero-buelow.de/ffh.htm>) abg. 09. Nov. 2014
- 4) Raumordnung NÖ (http://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/oertliche_raumordnung/infos_oertliche_raumordnung/einflussfaktoren_widmung/natura_2000.pdf) Seite 2, abg. 09. Nov. 2014

Kapitel 5 – Informelle Instrumente

- 1) www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/region/kleinregionen/veranstaltungen/infoveranstaltung_2008/pdfs/presentation_vitovec_erstellungsprozess.pdf, 11.10.2014

Kapitel 6 – Kooperationen

- 1) <http://www.hlwpresbaum.at/category/partner/>, 27.10.2014
- 2) <http://sacrecoeur.scp.ac.at/>, 27.10.2014
- 3) Tätigkeitsbericht SUM 2013, DI Andreas Hacker, DIin Renate Zuckerstätter-Semela
- 4) http://www.pgo.wien.at/pgo_d.html, 19.10.2014
- 5) NÖ Biosphärenpark Wienerwald Gesetz, LRNI 2006-060
- 6) <http://www.pressbaum.at/system/web/gremium.aspx?menuonr=222522050>, 03.11.2014
- 7) <http://www.dorf-stadterneuerung.at/content.php?pageld=826&detail=878&highlight=>, 29.10.2014
- 8) <http://pressbaum.riskommunal.net/system/web/default.aspx?menuonr=222674513>, 29.10.2014
- 9) <http://www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=109637>, 29.10.2014
- 10) <http://www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=253707>, 29.10.2014

Kapitel 7 – Beziehungen Pressbaums zur Nachbargemeinde Tullnerbach

- 1) <http://www.tullnerbach.gv.at/>, 31.10.2014
- 2) <http://www.meinbezirk.at/>, 27.10.2014
- 3) <http://www.pressbaum.at/>, 29.10.2014

Kapitel 8 - Pendlerbeziehungen

- 1) Pendeln in NÖ, Zahlen und Fakten 2009 (Arbeiterkammer Niederösterreich)
Die Quelle aller sonstigen Daten dieses Kapitels ist die Registerzählung vom 31.10.2011 der Statistik Austria.



10. Abbildungsverzeichnis

Abb. 1 – Panorama Wienerwaldsee und Autobahntrasse | Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 2 – Wienerwaldsee mit Blick auf Pressbaum | Quelle: <http://www.oesterreich-info.at>, 03.11.2014

Abb.3 – Wappen von Pressbaum | Quelle: http://www.rbx.at/Niederoesterreich/Wien_Umgebung/Pressbaum/

Abb. 4a und 4b – Lage von Pressbaum | Quelle: Datengrundlagen NÖGIS, Land Niederösterreich, eigene Bearbeitung

Abb.4c – Bezirke Niederösterreichs im Speckgürtel | Quelle: Datengrundlagen NÖGIS, Land Niederösterreich, eigene Bearbeitung

Abb. 5 – Geplante Eigentumswohnungen an der Hauptstraße | Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 6 – Haben die Gemeinden Strategien für Zuzüge (nach Bezirk) entwickelt? | Quelle: „Motive und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland“

Abb. 7 – Hauptgründe für den Zuzug in Gemeinden | Quelle: „Motive und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland“

Abb. 8 – Die wenigsten Gemeinden betreiben aktive Integration von sich aus | Quelle: „Motive und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland“

Abb. 9 – Pressbaums Einfamilienhausgegenden sind auch als Zweitwohnsitz beliebt
Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 10 – Siedlungsgrenzen und Wasserschutzgebiete in Pressbaum und Pfalzau | Quelle: Flächenwidmungsplan Pressbaum

Abb. 11 – Regionales Raumordnungsprogramm - Siedlungsgrenzen und Wasserschutzzonen
Quelle: eigene Darstellung, Datengrundlage: Flächenwidmungsplan Pressbaum

Abb. 12 – Topologische Lage von Pressbaum in Bezug zu den Nachbarorten | Quelle: Eigene Bearbeitung

Abb. 13 – Checkliste - alles vorhanden | Quelle: Eigene Recherche und Bearbeitung

Abb. 14 – Einrichtungen in anderen Orten | Quelle: Google Maps, eigene Darstellung

Abb. 15 – Volksschule Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 16 – Kaiserbründl in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 17 – Gliederung Pressbaums in Vogelschutz- und Naturschutzgebiete | Quelle: <http://atlas.noegv.at/webgisatlas>, 04.11.2014

Abb. 18 – Folder Wanderwege rund um den Troppberg | Quelle: http://www.bpww.at/fileadmin/Redakteure/Folder/Folder_Rund_um_den_Troppberg.pdf, 06.11.2014

Abb. 19 – Kleinregion Troppberg | Quelle: eigene Darstellung

Abb. 20– Sacré Coeur in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 21 – Hansen Villa in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 22 – Ausdehnung der Region | Quelle: http://www.pgo.wien.at/pgo_d.html, 26.10.2014

Abb. 23 – Zonierung des Biosphärenparks Wienerwald | Quelle: Bundesforste

Abb. 24 – Sammelzentren des Abfallverbands GVA Tulln | Quelle: <http://www.abfallverband.at/tulln/>, 29.10.2014

Abb. 25 – Klimabündnis Gemeinde | Quelle: <http://www.klimabuendnis.at/start.asp?ID=240308&b=349&b2=4990&am=2>

Abb. 26 – Die Beziehungen zwischen Pressbaum und Tullnerbach: Wer verwendet welche Einrichtungen? | Quelle: eigene Darstellung

Abb. 27 – Freiwillige Feuerwehr in Pressbaum | Quelle: eigene Aufnahme

Abb. 28 – Aus- und EinpendlerInnenanteile der Bezirke NÖs 2009 | Quelle: Pendeln in NÖ, Zahlen und Fakten 2009 (AKNÖ) S. 8

Abb. 29 – Aus- und EinpendlerInnenanteile der Bezirke NÖs 2009 | Quelle: Pendeln in NÖ, Zahlen und Fakten 2009 (AKNÖ) S. 8

Abb. 30 – ErwerbساuspenderInnen nach Pendelziel | Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Abb. 31 – ErwerbseinpenderInnen nach Herkunft | Quelle Statistik Austria, eigene Darstellung

Abb. 32 – Anzahl der SchulpenderInnen | Quelle Statistik Austria, eigene Darstellung

Abb. 33a und 33b – Anzahl der Schulaus- und -einpenderInnen | Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung